

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasensteins u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 112.

Sonntag den 14. Mai 1899.

XVII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die Verordnung des Kaisers, durch welche der Reichstag vom 15. Juni bis zum 10. November vertagt wird, liegt dem Kaiser zur Vollziehung vor. Die Genehmigung wird bis Sonnabend früh erwartet. Alsdann soll sich der Seniorenkonzent über das bis zur Vertagung noch zu erledigende Arbeitspensum schlüssig machen.

Zwei italienische Schiffsdivisionen begeben sich nach Toulon in Erwiderung des Besuchs des französischen Geschwaders in Cagliari. Als Zeitpunkt hierfür ist der Stapellauf des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ in Aussicht genommen.

Die Italiener haben der von ihnen als chinesische „Nachtung“ in Aussicht genommenen Sanmun-Wai schon einen vorübergehenden Besuch abgestattet. Aus einem Briefe eines Marineoffiziers des Kreuzers „Elba“ geht nämlich hervor, daß die Landung in der Wai tatsächlich bereits vollzogen war, dann aber wieder aufgehoben wurde. Die Landungskompagnie mit Artillerie marschierte bis zu der 3/4 Stunden entfernten Bezirkshauptstadt, wo der Mandarin mit der Bevölkerung die Italiener aufs freundlichste empfing. Darauf kehrte das Korps an Bord zurück, und die „Elba“ begann vor der Wai zu kreuzen. Das Schiff hielt sich 12 Tage in Sanmun auf, um dann nach Tschifu zu dampfen. Die definitive Besitzergreifung des Hafens dürfte noch in diesem Monat erfolgen.

Aus Brüssel, 12. Mai, wird gemeldet: In der heute Nachmittag im Sitzungssaale des Senats abgehaltenen Versammlung der Linken der Kammer und des Senats, an welcher die meisten Deputierten und Senatoren der Linken teilnahmen, wurde beschlossen, ein Manifest an das Land zu richten und Vertagung der Erörterung über das Wahlgesetz zu verlangen. Falls diese Forderung nicht bewilligt wird, wollen die Mitglieder der Linken des Senats und der Kammer ihre Mandate niederlegen.

Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ wird aus dem Haag gemeldet: Die Mächte haben sich geeinigt, behufs Verhütung von Ueberschreitungen des Pro-

gramms bei der Abrüstungskonferenz strengere Vereinbarungen zu treffen, als für internationale Konferenzen bisher üblich waren. Demgemäß wurde festgestellt, Zuschriften politischer oder nichtpolitischer Vereine an die Konferenz abzulehnen, desgleichen Anträge oder Denkschriften von Regierungen, in denen die inneren Zustände anderer Länder in Erwiderung gezogen werden. Der erwähnte Entschluß der Mächte ist den Regierungen der Balkanstaaten bekannt gegeben und auch in Konstantinopel mitgeteilt worden.

Im französischen Ministerrath unterzeichnete Präsident Loubet auf Vorschlag des Kriegsministers Krantz ein Dekret, durch welches der Kommandant Cuignet aus dem Dienst entlassen wird. Man versichert, daß diese Maßregel zusammenhängt mit Indiskretionen, welche von Cuignet im Dienst begangen worden sind, und mit der Veröffentlichung gewisser Dokumente des geheimen Aktenstückes durch den „Matin“. — „Petit bleu“ theilt mit: Eine Abtheilung Gendarmen und republikanischer Garde soll nach Cayenne abreisen, um, sobald die Zulässigkeit der Revision ausgesprochen sei, Dreyfus nach Frankreich zurückzuführen, wo derselbe im Juli eintreffen dürfte. — Nach einer Meldung des „Gaulois“ werden wahrscheinlich die Revisionsverhandlungen, für welche der 29. Mai angesetzt war, einige Tage hinausgeschoben werden, um Kundgebungen zu vermeiden, da auch die Verhandlung gegen Déroulède an demselben Tage stattfindet. — In der Freitagssitzung der Kammer interpellirte der Sozialist Biviani wegen Veröffentlichung der zwischen Delcassé und Freycinet betreffs des Zwischenfalls Paléologue-Cuignet gewechselten Briefe und fragte an, ob diese Briefe authentisch seien. Kriegsminister Krantz antwortete, Major Cuignet sei, als diese Briefe im „Petit Journal“ erschienen, aus freien Stücken zu ihm gekommen und habe erklärt, daß er am vergangenen Sonntag die Briefe einem Freunde, dem Richter Grosjean in Versailles, übergeben habe, welcher dieselben dem „Petit Journal“ mitgeteilt hat. (Bewegung, lebhafter Protestruf.) Der

Kriegsminister fügte hinzu, er habe im Einverständnis mit der Regierung Cuignet aus dem Dienst entlassen. (Beifall.)

Im englischen Unterhause erklärte in der Donnerstagsitzung der Parlamentsuntersekretär Brodrick, der englische Geschäftsträger in Peking habe seit seiner Brodricks, Erklärung im Unterhause am 20. März keine Schritte hinsichtlich des Anspruchs Italiens auf die Sanmun-Wai gethan. Die englische Regierung werde die Bildung des neuen italienischen Ministeriums und die Mittheilung der Wünsche desselben abwarten, bevor sie die Frage, welche weiteren Schritte seitens ihres Geschäftsträgers geschehen könnten, erwäge. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärte, die internationale Nordsee-Fischerei-Konferenz werde am 15. Juni in Stockholm zusammengetreten. Das Programm behandle hauptsächlich Gegenstände wissenschaftlicher Untersuchung zum Zwecke der Formulierung von Vorschlägen zur Verbesserung der internationalen Gesehe betreffend die Seefischerei. Brodrick erklärte, die Regierung habe anlässlich der Zunahme des Piratenunwesens in den chinesischen Gewässern, und zwar in der Nachbarschaft von Hongkong und im Westflusse bei der chinesischen Regierung ernste Vorstellungen gemacht.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, begeben sich am 13. Mai die Mitglieder des Kuratorenkomitees der Arbeitshäuser, Winkl. Geheimrath Galkin Wraschko und Baron Duzhewoden in die von der Miferente heimgeführten Gouvernements, um eine Enquete über den Umfang des Nothstandes anzustellen und schleunig Mittel zur Linderung der Noth zu ergreifen. Die Kaiserin Alexandra hat zum besten der Nothleidenden aus eigenen Mitteln 50 000 Rubel gespendet.

Aus Delfa wird gemeldet, daß bei den Judenverfolgungen in Nikolajew mehrere 100 Personen verwundet und zwölf Soldaten getödtet worden sind.

Aus Konstantinopel, 10. Mai, wird gemeldet: Zwei Abgeordnete der Bewohner der südlichen Sporaden, welche seit Monaten hier weilen, um die vier Jahrhunderte alten, von der Pforte seit 1867 immer mehr ein-

geschränkten Privilegien im ursprünglichen Umfange wieder zu erlangen, wurden nach bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchungen verhaftet. Der englische und der russische Botschafter sind bemüht, ihre Freilassung zu erwirken.

Ein weiteres Zeugniß der aufstrebenden deutschen Industrie in China begrüßen wir in einem Londoner Telegramm aus Shanghai, daß eine deutsche Firma gegenwärtig Dampfschiffe erbaut für die Handelshäuser, welche ihren Verkehr hauptsächlich auf dem Jangtsekiang haben.

Der wirtschaftliche Gegensatz zwischen Amerika und England giebt sich in einer aus Washington zugehenden Meldung kund, daß alle Hoffnung auf ein Wiederausammentreten der amerikanisch-kanadischen Kommission im August d. Js. geschwunden ist, da beide Theile sich völlig unnachgiebig verhalten. Es handelte sich in der Hauptsache einmal um die Grenzregulierung, betreffend das Goldland von Klondyke, sodann um die Einschränkung des amerikanischen Tarifs gegenüber Kanada und Ausdehnung der kanadisch-englischen Vorzugszölle auf Amerika.

Mac Kinley wird um seine Wiederwahl besorgt. Wie die „Times“ melden, wird er den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, um die Philippinen- und die Währungsfrage zu lösen. Mac Kinley will nämlich diese beiden Hauptfragen noch vor den Wahlen aus dem Wege räumen.

Ein Schandfleck für die Vereinigten Staaten ist die schlechte Behandlung der Farbigen durch die Weißen, die besonders in den Südstaaten bemerkbar wird. Die Sklaverei hat man abgeschafft, aber in der Praxis wird der Farbige, insbesondere der Neger, immer noch als ein Mensch letzter Klasse betrachtet. Das Lynch von Neger, die im Verdacht stehen, ein Verbrechen begangen zu haben, ist neuerdings wieder an der Tagesordnung. Wenn die Dinge so fortgehen, kann es in nicht allzuferner Zeit im Süden zu einem Rassenkampfe kommen, dessen Schrecken nicht auszudenken sind.

Der gestrenge Herr Papa.

Von Margarethe S.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Welch' unliebsames Aufsehen mußte die Affaire im Bekanntenkreise erregen, wie würde man spötteln und witzeln über den romantischen Künstler, und Frau Ebeling wußte ganz genau, daß ihr Mann alles eher verzeihen konnte, als sich in den Augen der Welt lächerlich gemacht zu sehen.

Ihre Sorge war daher, als der erste Sturm der Aufregung sich ein wenig zu legen begann, den alten Herrn von der Nothwendigkeit zu überzeugen, einstweilen Friß' tolle Heirath ganz zu verschweigen und den neugierigen Fragen durch die glaubhafte Mittheilung zu begegnen, der Maler sei mit Wissen der Eltern nach Düsseldorf übergesiedelt, weil er dort sein Talent besser verwerten zu können glaube.

Der weibliche Scharfsinn hatte das richtige getroffen; die Aussicht, wenigstens vor dem Fluche der Lächerlichkeit bewahrt zu bleiben, milderte die Wuth des gestrengen Hausherrn ganz erheblich, und die Angelegenheit ließ sich nun näher behandeln. Daß Friß auf seinen Brief keine Antwort erhielt, war selbstverständlich; wenn er sich so kühn auf seine eigene Kraft verließ, mochte er sehen, wie weit sie ihn trug; darin stimmten beide Eltern überein. Auch Charlotte, der die erste herbe Weh ihres Lebens bedeutete und die in ihrem weichen Herzen tausend Entschuldigungen für ihn fand, mußte sich dem ernststen Befehle fügen, keinerlei Nachricht an den Flüchtigen gelangen zu lassen.

So vergingen mehrere Monate; Friß Ebelings Name wurde im Elternhause nur

selten genannt, was dem Kreise der Verwandten und Freunde nicht sonderlich auffiel, da die Abneigung des alten Herrn gegen den künstlerischen Beruf des Sohnes genügend bekannt war und man sich nicht gern auf die theilnehmende Frage nach dem Ergehen des jungen Malers eine schroffe Abweisung holte.

Da endlich, es war im Oktober, traf wieder ein langes, diesmal von Friß' Gattin verfaßtes Schreiben ein, worin sie den Angehörigen von ihrem Umzuge nach einem kleinen, thüringischen Städtchen Mittheilung machte und sich ihrerseits bemühte, eine verständliche Stimmung zu erwecken. Die ganze Art und Weise des Schreibens verrieth eine feinsinnige, sympathische Weiblichkeit und bestärkte, was Friß schon im ersten Briefe zu beweisen suchte, daß die junge Frau keine Abenteuerin, sondern aus guter Familie und von bester Erziehung sein mußte. Dessenungeachtet blieb auch dieser Annäherungsversuch unbeantwortet — so rasch ließ sich Herrn Ebeling's Groll nicht besänftigen.

Das Nahen des Weihnachtsfestes wurde von Charlotte und ihrer Mutter, die sich insgeheim in Sorge und Sehnsucht nach ihrem Liebling verzehrten, als bittere Qual empfunden; das Fest der Liebe und des Friedens mußte sie ja um so schmerzlicher an den Zwiespalt ihres Hauses gemahnen.

Der alte Herr schien selbst schwer unter dem Drucke der Verhältnisse zu leiden, denn mitunter blickte er so eigen weich und gut zu seiner Frau hinüber, wenn er abends Zeitungen lesend in ihrem traulichen Wohnzimmer saß, oder strich ihr mit linker, seltener Zärtlichkeit über das, in den letzten Monaten stärker ergraute Haar. Aber er konnte sich nicht

überwinden, von dem Sohne zu ihr zu reden, auf irgend eine Weise merken zu lassen, daß er gelinder über den leichtsinnigen Streich desselben denke.

Wie sonst schmückte man den Tannenbaum, bereitete die üblichen Festtagsmahlzeiten, bereicherte die üblichen Festtagsmahlzeiten, kam mit geheimnißvollen Paketen beladen von den Ausgängen heim, aber es geschah alles ohne Freundlichkeit, ohne den liebevollen Eifer, der sonst dabei zu walten pflegte. Charlottens blasse Wangen und verweinte Augen redeten eine deutliche Sprache, und mit banger Unruhe folgten die Blicke von Vater und Mutter ihrer schlanken Gestalt, wenn sie müde und gleichgültig ihren häuslichen Obliegenheiten nachging.

Plötzlich aber, wie durch Zauberkräft, schienen die Rosen im Antlitz des jungen Mädchens wieder aufgeblüht; am Tage vor dem heiligen Abend war eine umfangreiche Postsendung für sie eingetroffen, und der Inhalt derselben mußte wohl an der Wandlung ihres Wesens schuld sein. Stundenlang hielt sie sich in ihrem Stübchen mit der Beschäftigung des Pakets auf, und als sie endlich zurückkam und den forschenden Augen der Eltern begegnete, küßte sie beide stürmisch und glückselig, dann legte sie lächelnd den Finger auf die Lippen und schüttelte leicht den Kopf, als wolle sie damit sagen: „Ich darf's noch nicht verrathen!“ Man ließ sie auch ruhig gewähren, zur Weihnachtszeit ist ja das Heimlichthum privilegiert.

Wie erkannten jedoch Herr und Frau Ebeling, andern Tages unter dem schimmernen Christbaum ein in Kreide gezeichnetes Frauenporträt zu finden; Charlotte stand daneben und kämpfte mit Thränen der Rührung, als sie, dem Vater einen verschlossenen Brief überreichend, sagte:

„Lieber Papa, nicht wahr, heute am Christabend, dürfen doch Friß und seine Gattin wenigstens im Geiste bei uns sein?“

„Ist sie das etwa?“
Er deutete mit der Hand auf das Bild, wie überrascht und bestürzt; dann öffnete und las er das Schreiben, während Charlotte zum Flügel ging und gleich darauf die sanften, weihewollen Klänge des: „Stille Nacht, heilige Nacht“ durch das weite Gemach zogen.

Als die Spielerin geendet und sich ins Zimmer zurückgewandt hatte, erfaßte ihr Blick gerade noch, wie der Vater die Mutter hastig küßte und hinausging. Sie kniete neben dem Sessel der alten Dame nieder und flüsterte dieser zärtlich ins Ohr:

„Siehst Du, Mutter, nun wird doch vielleicht noch alles, alles gut! Wie bin ich glücklich!“

„Aber Kind, wie hast Du nur diese Verschwörung angestiftet?“ fragte Frau Ebeling, gleichfalls unter Thränen lächelnd.

Und Charlotte erzählte eifrig, wie der Bruder in einem ach so lieben Briefe sie gebeten, wenn irgend möglich, das beifolgende Bildniß seiner Dora den Eltern am Weihnachtsabend zu übermitteln, vielleicht fände es doch, wenn nicht im Herzen, so doch im Hause derselben ein Plätzchen.

Als der Hausherr, nach einer Weile zurückkehrend, die beiden Frauen in stiller Betrachtung des Bildes seiner unwillkommenen Schwiegertochter fand, knurrte er mit verfinstertem Gesicht:

„Das hübsche Lärchen hat Euch wohl ganz hingerissen, wie? Na, bei mir soll sich Frau Dora keines so leichten Sieges erfreuen — kommt, wir wollen jetzt zum Essen gehen!“
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1899.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen am gestrigen Himmelfahrtstage vormittags 10 Uhr, von Kurzel kommend, in Metz ein und begaben sich, von einer großen Menschenmenge auf den Straßen lebhaft begrüßt, alsbald nach der Garnisonkirche, wo Militärgottesdienst stattfand. Nach dem Gottesdienste fuhr das Kaiserpaar über die Esplanade nach der Zitadelle und besichtigte hier eingehend die Ueberreste der aus der Zeit der Merowinger stammenden St. Peters-Abtei, sowie die aus dem 13. Jahrhundert stammende Templer-Kapelle. Hierauf folgte das Herrscherpaar einer Einladung des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein zum Frühstück. Gegen zwei Uhr fuhr die Kaiserin nach Arville zurück, während der Kaiser in Begleitung des Generals der Kavallerie des Grafen Haspeler und anderer hoher Militärs sich in einem von vier Schimmel gezogenen Jagdwagen unter dem Geleit einer Eskadron Dragoner über Saulny nach St. Privat begab, woselbst der Monarch, gegen 1/4 Uhr anlangend, von den Bewohnern des Ortes, sowie der zahlreichen aus der Umgegend und aus Metz herbeigeströmten Menschenmenge mit Hurrah begrüßt wurde. Der Kaiser besichtigte hier die Plätze, auf denen die Denkmäler des 1. und 3. Garde-Regiments z. F. errichtet werden sollen, und unterhielt sich längere Zeit mit dem Ortspfarrer und dem Lehrer, welcher mit den Schülkern des Ortes erschienen war. Einige der kleinen Mädchen trugen Gedichte vor und überreichten dem Kaiser auf den Schlachtfeldern gepflückte Blumen. Der Monarch befahl, daß sämtliche Schülkinder von St. Privat am kommenden Sonntag mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden sollen. Um vier Uhr begab der Kaiser sich mit dem Grafen Haspeler durch das Dorf St. Privat nach Amanweiler, von wo allerhöchstselbst mittels Sonderzuges nach Arville zurückkehrte. Das Wetter war prächtig. Alle Drischschaften waren reich geschmückt und bereiteten dem Herrscher einen herzlichen Empfang. — Heute früh begab sich der Kaiser zu einer Truppeninspektion nach Ars.

Der Kaiser ernannte den Generalleutnant Frhrn. von der Goltz zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen.

Der Kronprinz wird zum Oftertermin 1900 die Universität Bonn beziehen.

Ein Besuch des österreichischen Thronfolgers am deutschen Kaiserhofe steht bevor. Erzherzog Franz Ferdinand wird Ende Mai in Potsdam eintreffen und an den Frühjahrsparaden des Gardekorps teilnehmen.

Die Weltreise des Prinzen Adalbert an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ ist bekanntlich bis auf weiteres aufgegeben worden. Es geschah dies nach einem Kieler Telegramm des „Verl. Lokal-Anz.“, weil nach einem ärztlichen Gutachten die Konstitution des jungen Prinzen den mit der seemannischen Ausbildung verbundenen Anstrengungen noch nicht gewachsen ist.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 1. Klasse mit Schwertern am Ringe an Staatssekretär von Podbielski.

Dem Oberlandesgerichts-Präsidenten, Kanzler im Königreich Preußen Dr. von Holleben in Königsberg ist, wie das „Justiz-Ministerialblatt“ meldet, die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Oberlandesgerichts-Präsident mit Pension erteilt worden. Zu seinem Nachfolger im Amte als Oberlandesgerichts-Präsident ist der Ober-Staatsanwalt von Plehwe in Königsberg in Pr. ernannt worden. Auf die Stelle des Ober-Staatsanwaltes in Königsberg in Pr. wurde der Erste Staatsanwalt in Düsseldorf, Boswinkel, berufen.

Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung.

Der schweizerische Bundesrath hat dem Vorschlage des deutschen Reichspostamtes zugestimmt, die direkte Telephon-Verbindung Berlin-Schweiz auf dem kürzesten Wege über Waldkirch nach Basel zu führen, damit die Verbindung auch dem Verkehr Stuttgart-Schweiz dienen kann. Die Gebühr soll betragen: Berlin-Schweiz 4 Franken oder 3 Mark, Stuttgart-Schweiz 2,50 Franken oder 2 Mark für das einfache Gespräch von 3 Minuten.

Die Finanzkommission des Herrenhauses nahm heute das Lehrverleittengesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Die Postkommission des Reichstages beriet heute die Fernspreckgebührenordnung. Der Vorschlag der Regierung, doppelte Gebühren, nämlich Grundgebühr und Gesprächsgebühr zu erheben, wurde abgelehnt und beschlossen, daß für jeden Anschluß an das Fernsprecknetz lediglich eine Hausgebühr

erhoben werden soll. Die Kommission nahm ferner auf Antrag des Abg. Dasbach für jeden Anschluß an das Fernsprecknetz folgende Sätze an: Für 50 Teilnehmer 75 Mk., bis 100 gleich 90 Mk., bis 150 gleich 110 Mk., bis 200 gleich 120 Mk., bis 500 gleich 140 Mk., bis 1000 gleich 150 Mk., bis 5000 gleich 160 Mk., bis 20000 gleich 170 Mark und über 20000 Teilnehmer 180 Mk. An Orten ohne Fernsprecknetz für jeden Teilnehmeranschluß, welcher nicht über fünf Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt ist, werden 75 Mk. erhoben.

Die Landesdirektoren der Monarchie werden vom 11. bis 14. Juli in Breslau ihre diesjährigen Konferenzen abhalten.

Zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier des Präsidenten Lette fand Mittwoch Mittag im Festsaale des Rathhauses eine Gedenkfeier des Lettevereins statt. Die Protektorin Kaiserin Friedrich war durch die Gräfin Brühl vertreten. Das Kultus- und Handelsministerium, sowie die Stadt Berlin und zahlreiche gemeinnützige Vereine waren durch Abgeordnete vertreten. Zwei Töchter und drei Enkel Lettes waren anwesend. Nach einem Festgefang und Prolog hielt Prediger Professor Scholz eine Festrede, worin er das segensvolle Wirken Lettes feierte. Die Vorsitzende des Lettevereins, Frau Professor Kaselowsky, gab einen Bericht über die Wirksamkeit des Lettevereins. Gesang schloß die Feier.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, hat die im Reichsschatz-amte zum Zwecke einer anderen Regelung der Zollstückvergütung bei der Mehlaufnahme tagende Konferenz Bestimmungen empfohlen, die durchaus in der Richtung der berechtigten Wünsche der Landwirtschaft und Binnenmüllerei liegen.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen, der sich über ganz Deutschland erstreckt und in Leipzig seinen Sitz hat, hielt dort in dieser Woche eine von 113 Ortsgruppen aus allen Gauen Deutschlands besuchte außerordentliche Generalversammlung ab, deren Veranlassung der bekannte Erlaß des preussischen Kriegsministers vom 12. Novbr. v. J. war. Letzterer hatte sich bekanntlich mit großer Schärfe gegen den Verband gewendet. In der Besprechung wurde betont, daß der Verband nicht als politischer, sondern nur als patriotischer anzusehen und daß es nur auf falsche Berichte zurückzuführen sei, daß der Kriegsminister in solcher Weise gegen ihn Stellung genommen habe. Beschlüssen wurde, gegen diesen Erlaß einen Protest zu richten und mit dessen Ausarbeitung drei Verbandsmitglieder zu betrauen. Die nächste Generalversammlung findet in Halle a. S. statt.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Privatdozenten Dr. Arons hat die philosophische Fakultät der Berliner Universität den Antrag der Regierung, dem Beschuldigten die Ausübung der Lehrthätigkeit wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie fernerhin zu untersagen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Maßgebend für diese Entscheidung war der „Berliner Wiss. Kor.“ zufolge der Entschluß, an dem Grundsatze festzuhalten, daß einem Universitätslehrer in Bezug auf seine privaten Anschauungen volle Freiheit gesichert werden müsse, zumal Dr. Arons als Lehrer der Physik keinerlei Gelegenheit habe, in seiner Lehrthätigkeit politische Anschauungen zum Ausdruck zu bringen. — Nach der „lex Arons“ ist von diesem Urtheilspruch der Fakultät die Berufung an das Staatsministerium zulässig.

Im Monat März sind auf den deutschen Eisenbahnen (ausgeschlossen Bayerns) 203 Unfälle, darunter 32 Entgleisungen und 10 Zusammenstöße, vorgekommen, bei denen 64 Personen getödtet und 96 verwundet wurden, davon Reisende 3 bezw. 7.

Leipzig, 12. Mai. Zu der heute Abend von beiden städtischen Kollegien abgehaltenen Sitzung wurde Justizrath Dr. Tröndlin mit 73 Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt. 19 Bittel waren unbeschrieben.

Hamburg, 10. Mai. In der heutigen Bürgerchaftsabend-sitzung wurde in dem seit dem Cholerajahre bestehenden Bestreben zur Sanirung der Stadt der erste Schritt gethan; die Bürgerchaft stimmte dem Senatsantrage betreffs Errichtung von 1000 Arbeiterwohnungen in der Hafengegend zu; später soll mit der Niederlegung ungesunder Stadttheile begonnen werden.

Bremen, 10. Mai. Die Bürgerchaft bewilligte in der heutigen Abend-sitzung 1/2 Mill. Mark zur Vergrößerung des Freibezirks.

Wilhelmshafen, 12. Mai. Der Abflugs-transport für das Kreuzergeschwader, 680 Mann zählend, ist heute mit dem Lloyd-dampfer „Weimar“ abgegangen. Transportführer ist Kapitänleutnant Zimmermann.

Köln, 12. Mai. Heute Morgen um 9 Uhr begann die Trauerfeier für Kremen-

unter Theilnahme von zahlreichen Korporationen, Klostergenossenschaften, vielen Mitgliedern des auswärtigen Kreuz, dem Kölner Domkapitel und 18 Bischöfen. Den Sarg trugen 12 Mexikanerbrüder. Hinter demselben folgten die Vertreter des Kaisers und des Papstes, sodann derjenige des Erbgroßherzogs von Baden, die Generalität und die Beamten. Um 10 Uhr traf der Zug im Dome ein. Als der Sarg im Dome ankam, senkten die zahlreichen Vereine, die in dem Seitenschiff aufgestellt genommen hatten, die Fahnen. Gleichzeitig stimmte der Domchor das Kyrie Eleison an. Fürstbischof Kopp geleitete die Messe und hielt nach Beendigung derselben die Trauerrede, in welcher er den Lebensgang des Dahingeschiedenen schilderte und dessen Frömmigkeit, Mildthätigkeit und Staatsstrenge hervorhob. Um 12 Uhr erfolgte die Beisetzung des Sarges in der Südkrypte des Domes.

Köln, 12. Mai. Der Oberlandesgerichtspräsident Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Struckmann ist heute früh gestorben.

Saarbrücken, 12. Mai. Der Streik der Bergarbeiter hat sich auf die Grube Klaxlingen-Spittel ausgedehnt, wo die Arbeiter heute die Arbeit niedergelegt haben. Auch auf dem Eisen- und Stahlwerk von Wödel in Hagingen und Groß-Mohrenore stockt die Arbeit wegen Kohlenmangels. 5000 Arbeiter sind gezwungen, zu feiern. Im ganzen sind durch den Streik 9000 Arbeiter arbeitslos. In Rosseln banert der Streik fort.

Provinzialnachrichten.

K Briesen, 12. Mai. (Luzuspferdemarkt.) Zu Mitgliedern der Pferde-, Wagen- und Geschirrfuhr-Ankaufskommission für den 1. Luzuspferdemarkt zu Briesen (Westpr.) sind die Herren von Kries-Friedenau, Landratsrath Abramowski-Failow und von Loga-Wichorow, zu Stellvertretern derselben die Herren Peterson-Angustinken, von Elasti-Delow und Schlemmer-Gr. Leistenau gewählt worden. Da mit dem vom 18. bis zum 20. Juli d. Js. stattfindenden Markte eine Prämierung von Stuten und Stutfohlen verbunden wird, so ist ferner eine Prämierungskommission gebildet worden, welche sich aus folgenden Herren zusammensetzt: von Bieler-Lindenau, von Blücher-Drowitz, Landkammerrath Dreßler-Mariemwerder, Dekonomie-rath Klimick-Danzig, von Beringe-Cielenta. Es werden von der Ankaufskommission 47 Reit- und Wagenpferde, darunter ein Viererpaar, angekauft werden. Für die Unterstellung der Pferde werden auf dem Marktplatz bequeme und gesunde neue Stallungen errichtet. Die Einrichtung des Marktplatzes selbst, Reitbahn und Fahrbahn werden in muster-gültiger Weise hergestellt. Für die Pferde, welche in den Stallungen auf dem Marktplatz keinen Platz mehr finden sollten, werden in der Stadt gesunde und reinliche Stallungen vom Komitee bereitgehalten. Der Ankaufskommission werden zunächst die Pferde aus den Marktstallungen vorgeführt. Dem neuen Markt wird von Landwirthen und Händlern allem Anschein nach ein sehr reges Interesse entgegengebracht.

Culmburg, 12. Mai. (Verschiedenes.) Die hiesige Zuckerfabrik, welche den großen Culmsee-See auf mehrere Jahre gepachtet und darin den Fischfang seit 2 Jahren nicht hat ausüben lassen, hat jetzt einen Fischmeister engagirt, und soll in Wäde mit der Fischerei begonnen werden. Dadurch steht zu erwarten, daß die Fische für den hiesigen Ort wieder billiger werden, während bisher das konsumierende Publikum auf die von auswärtig zu Markte gebrachten, recht theuren Fische angewiesen war. — In mehreren Mälen sind dem Dachbedeckungsraum von hier Dachpappen aus seinem Aufbewahrungsraum gestohlen worden. Dem Diebe, einem früheren Arbeiter des Bestohlenen, ist man auf der Spur. — Wie jetzt verlautet, werden folgende Innungen als freie Innungen für hiesige Stadt und Umgegend mit dem Sitze in Culmburg genehmigt werden: Die vereinigten Schmiede, Schlosser-, Uhrmacher- und Klempner-Innung, die vereinigten Stellmacher-, Böttcher- und Tischler-Innung und die Schuhmacher-Innung. Den Bäckern und Fleischern war eine gemeinschaftliche Innung ebenfalls in Aussicht gestellt; da sie sich aber nicht vereinigen wollen, so werden beide Gewerbebetriebe der Thörner Innung zugetheilt werden. Ebenso verhält es sich mit den Sattlern, welche sich weigerten, der hiesigen Schuhmacher-Innung anzuschließen.

Culm, 12. Mai. (Zurpfung.) Der hiesige Kreis ist dieses Jahr in zwei große Zupfbezirke mit je 21 und 19 Zupfstationen getheilt. Den ersteren bereist Herr Kreisphysikus Dr. Heße, den letzteren Herr Zupfarzt Dr. Capla in der Zeit vom 18. Mai bis 16. Juni.

Aus der Culmer Stadtneubau, 12. Mai. (Un glücklich-fall. Neues Deichkaster.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch beim Schulneubau zu Schöne. Beim Nichten fiel ein beim Zimmermeister Schilling-Culm beschäftigter Zimmermann von etwa 8-9 Meter Höhe zur Erde und trug derartige innere und äußere Verletzungen davon, daß er sogleich ins Krankenhaus nach Culm geschafft werden mußte. — Mit den nochmaligen Vermessungsarbeiten in der Deichamtsangelegenheit ist in unserer Niederung nunmehr begonnen. Da das alte Deichkaster veraltet ist, soll ein neues Kaster aufgestellt werden. Das Bedürfnis nach Revision des gleichfalls veralteten Deichkates macht sich auch immer mehr bemerkbar.

Schm, 11. Mai. (Gewöhnliche Pöden.) Wie amtlich mitgetheilt wird, sind in Hintersee nicht die schwarzen, sondern die gewöhnlichen Pöden unter den russischen Arbeitern ausgebrochen.

Sofalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 14. Mai 1880, vor 39 Jahren, starb zu Meiningen Ludwig Vechlein als Bibliothekar des Herzogs. Er behandelte mit Vorliebe die Sagen seines Heimathlandes Thüringen, bearbeitete das Volksbuch von den vier Daimonskindern, sowie die Sage von

Faust, schrieb eine Anzahl historischer Romane (z. B. Weisagung der Ibsuffa), sowie historische Epen und bot der Jugend ein vortreffliches deutsches Märchenbuch. Er wurde am 24. November 1801 in Weimar geboren.

Am 15. Mai 1832, vor 67 Jahren, starb zu Berlin Karl Friedrich Zelter, Göthes bester Freund, Erfinder des Wortes „Liedertafel“ und Begründer einer solchen. Ursprünglich Maurermeister, betrieb er die Musik in Ruhestunden und leistete bald als Violinist, Dirigent und Komponist vorzügliches. Durch seine Bemühungen erblickte für die Männergesangsvereine eine neue Ära. Keiner aber hat so herrlich wie er die Götheischen Lieder komponirt. Einer der bedeutendsten Schüler ist Mendelssohn-Bartholdy. Er wurde am 11. Dezember 1758 zu Berlin geboren.

Thorn, 13. Mai 1899.

(Herr Superintendent Hundertmark) aus Jüterburg, dessen Aufsicht die reformirten Kirchen Ost- und Westpreußens unterstehen, ist auf einer Rundreise durch Westpreußen begriffen behufs Kirchenvisitationen und Konfirmationsprüfungen.

(Das Rnatorium der städtischen Volksbibliothek) hat zur Theilnahme an der am 13. und 14. d. Mts. in Posen stattfindenden 29. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Herrn Rektor Heidler deputirt.

(Bekämpfung der Schweineflecken.) Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat es für nothwendig erachtet, auch gegen die Weiterverbreitung der Schweineflecke, der Schweineflecke und des Rothlaufes weitere Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Wir werden die Verordnung in der nächsten Nummer mittheilen.

(Die Nordische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft in Danzig) hat ihren bisherigen Vertreter Herrn Max Heinrich in Graudenz zum Direktor ihrer Elektrizitätswerke in Graudenz, Briesen und Strasburg Wstpr. und der Straßenbahn Graudenz endgültig ernannt, ihm auch die Generalvertretung ihrer Abtheilung: Ostdeutsche Industriewerke für den Regierungsbezirk Marienwerder übertragen.

(Coppernikus-Verein.) In dem geschäftlichen Theile der letzten Monats-sitzung, die am 8. Mai stattfand, gedachte der Vorsitzende zunächst der längst verstorbenen Herren, des ordentlichen Mitgliedes Jaharzen Ewensson aus Thorn und des Provinzial-Konserators und Landesbauinspektors Heise aus Danzig; die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von ihren Sigen. Hierauf folgten einige Mittheilungen, darunter über den Ankauf der im Rathhaussturm hängenden alten Kirchenglocken der altstädtischen evangelischen Kirche durch die Stadt infolge des Eingreifens der Herren Dr. Binan, Kitter, Dietrich und Korbes. Der Antrag des Vorstandes, eine Vereinsfahrt mit Damen nach Marienburg am 11. Juni zu veranstalten, wurde angenommen und zur Vorbereitung derselben ein dreigliedriges Komitee gewählt. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung gedachte Herr Semrau der großen Verdienste, welche sich der am 15. April zu Danzig verstorbene Provinzial-Konseruator der Kunstschmiedmeister Johannsen, königlicher Bau-rath Johannes Heise, um einen hervorragenden Zweig der Landeskunde, die Baukunst, erworben hat. Er verlas dabei die warmen Worte, welche ihm Steinbrecht in der Zeitschrift „Die Denkmälerpflege“ gewidmet hat. Insbesondere hob Herr Semrau zum Schlusse das rege Interesse hervor, das der Verstorbenen den Baudekmälern Thornens entgegengebracht hat. Als das letzte sichtbare Zeichen dieses Interesses legte Referent eine von dem Verstorbenen im verflohenen Jahre gefertigte Zeichnung vor, nach welcher das gothische Wohnhaus Bäckerstraße 9 stillgerecht restaurirt worden ist. — Hierauf hielt Herr Geheimrer Sanitätsrath Dr. Binan den Vortrag: „Das Ende des städtischen Medizinalbeamten thums in Thorn.“ Der auf archaische Studien gestützte Vortrag entwickelte ungefähr folgendes: Thorn ist von den ältesten Zeiten her schon bemittelt gewesen, bewährte Ärzte heranzuziehen und durch den hantelischen Reiz vom Jahre 1414 ebenso wie Elbing und Danzig dazu noch besonders verpflichtet worden. Diese für die städtischen Medizinalinteressen verantwortlichen und deshalb mit einer Dienstinstruktion versehenen Ärzte wurden seit dem 17. Jahrhundert allgemein als Physici bezeichnet, um Unterschied von den Medicis, den praktischen Ärzten ohne Beamten-Qualität, während früher, besonders im Mittelalter, die Benennung Physici auf alle Ärzte ohne Unterschied angewandt zu werden pflegte. Eine besondere Klasse von Staatsärzten bestand bis zum Ende des 17. Jahrhunderts nicht, wird auch z. B. nicht in der Kurbrandenburgischen Medizinalordnung vom Jahre 1685 erwähnt. Erst mit dem Erlaß der Medizinalordnung v. Js. 1725 wurden — für Preußen wenigstens — Staatsärzte mit der Bezeichnung Physici nach und nach und in regelmäßiger Verteilung als Staatsbeamte eingeführt. Das Recht, selbstständig medizinal-polizeiliche Ordnung in ihrem Gebiete auszusüben und auf die Ärzte ihres Vertrauens zu übertragen, wurde für die größeren Gemeinwesen zunächst auch von der Regierung als Gewohnheitsrecht anerkannt und in Thorn z. B. der alte Stadtphysikus Dr. Nathanael Gottstein (seit dem Tode Soemmerings i. J. 1781 im städtischen Dienste) auch ohne Nachweis seiner Qualifikation durch das für Preußen vorgeschriebene Examen nach Bestätigung der Stadt im Amte belassen. Als dann aber die Stadt die Pensionirung des 75 Jahre alten Beamten i. J. 1798 beantragte, erklärte sich die vorgesezte Behörde, die westpreussische Kriegs- und Domänenkammer zu Marienwerder, nur unter der Bedingung hiermit einverstanden, daß die Pension des alten Physikus von dem Gehalt des neuangestellten in Abrechnung gebracht wurde. Daß auf diese Bedingung sich Bewerber nicht finden ließen, war erklärlich, und die Stadt mußte mit Rücksicht darauf daß nach dem Tode des Dr. Kries i. J. 1800 aus dem bejahrten Dr. Gottstein nur noch Dr. Schulz (damals Vester des botanischen Gartens) in Thorn Praxis ausübte, also ein für Leben und Gesundheit der Einwohner verhängnisvoller Mangel an Ärzten bestand, den Antrag bei der Regierung stellen, das Gehalt des Stadtphysikus von 66 Rth. 60 Gr. auf 200 Rth. erhöhen zu dürfen, um auf Grund vortheilhafterer Bedingungen einen neuen Stadtphysikus heranzuziehen zu können. Diefem Gehalt wurde denn auch entsprochen und das Gehalt des Stadtphysikus auf 168 Rth. 60 Gr. erhöht. Aber auch auf das nunmehr ermöglichte Angebot von 100 Rth. Gehalt und von 168 Rth. 60 Gr. nach dem Tode

des zu emeritirenden Stelleninhabers, dem noch die Anwartschaft auf eine Stelle als Lehrer der Anthropologie am Gymnasium mit einem Jahresgehalt von 50 Rth. zugefügt wurde, fanden sich keine Bewerber um das städtische Amt, und Gottkeinn wollte und konnte mit Rücksicht auf seine bedrängte Vermögenslage seine Pension, weihm zugemutet wurde nicht entbehren. Nachdem er mit der Zeit ein Alter von 79 Jahren im Amte erreicht hatte, entschloß sich endlich ein Thorer Kind, Dr. Elsner (geb. am 30. November 1779) das Stadtpflicht zu übernehmen, und wurde auch von der Regierung als für sein Amt geeignet anerkannt (1. März 1803). Sein Amtsnachfolger Dr. Weese wurde ebenfalls im Jahre 1828 als Kreis- und Stadtpflichtus angestellt, erklärte aber schon 1831 die staatlichen und städtischen Amtsgeschäfte für unvereinbar, einfach weil sie pflichtlich nicht zu bewältigen seien. Besondere Veranlassung scheint ihm hierzu auch die mangelhafte Unterstützung durch den zweiten Medizinalbeamten, den Kreis-Chirurgus, gegeben zu haben, dem neben dem staatlichen ebenfalls auch das städtische Amt als Stadt-Chirurgus übertragen war. Auch für diese beiden Aemter drang er im Interesse des Dienstes auf Trennung. Während es bei der Vereinigung des staatlichen und städtischen Chirurgus-Amtes einwilligen verblieb, überließ die Regierung vom 1. Januar 1831 an die Verwaltung des Kreis-pflichtus dem Antragsteller und genehmigte gleichzeitig die interimistische Anstellung des praet. Arztes Dr. Zimmermann als Stadtpflichtus auf sein Geheiß, doch mit dem Vorbehalt des nachträglich zu erbringenden Nachweises der Befähigung zur Verwaltung eines Pflichtus nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die nun beginnenden Verhandlungen zwischen Regierung und Stadt über die Grenze der Amtsbefugnisse beider Pflichten führten schließlich zur Katastrophe. Der Stadtpflichtus schränkte sich energisch gegen die Einschränkung seiner Kompetenz und die sich hieraus ergebende Unterordnung unter den Kreis-pflichtus, und als die Stadt sich in demselben Sinne für ihn bei der Regierung verwandte, wurde darauf hingewiesen, daß nur der Kreis-pflichtus Organ der Staatsregierung sei und sein Amt auf den ganzen Kreis einschließlich der Stadt und ohne Rücksicht darauf, ob letztere Medizinal-beamte habe, ausgedehnt sein müsse. Auch vom Kultusministerium, an welches der Magistrat sich besonders in Folge einer Eingabe des Gemeinderaths (v. April 4. 1832) gewandt hatte, erging derselbe Bescheid, in dem besonders hervorgehoben wurde, daß Thoren, wenn es auch mit seinen Vorstädten und dem Kammereidorf Mocker laut allerhöchster Kabinettsordre vom Jahre 1818 der Regierung unmittelbar unterstellt sei, doch keinen eigenen Stadtkreis bilde, wie andere große Städte, in welchen der Stadtpflichtus aus Staatsmitteln besoldet werde. Unterdessen verwaltete der interimistisch angestellte städtische Beamte sein Amt in den ihm angewiesenen Grenzen auch ohne formelle Befähigung der Regierung, und diese drang nun auf Beförderung des vorgeschriebenen Befähigungszeugnisses, gestattete auch, nachdem dieses gefordert war, die Ausübung der medizinisch-polizeilichen und selbst der forensisch-medizinischen Geschäfte in dem festgestellten Umfang und unter Beachtung der Vorschriften für sein Verhältnis zum Kreis-pflichtus, verweigerte aber, nachdem der Magistrat seinen Stadtarzt zum Stadtpflichtus ernannt hatte und hierüber Anzeige machte, die offizielle Anerkennung dieses Titels, weil die bisher nachgelassene Bezeichnung des Stadtarztes als Stadtpflichtus auf einem Mißbrauch beruhe. Noch einmal versuchte nun die städtische Verwaltung ihr althergebrachtes Amt, wenn auch in beschränktem Umfang, sich zu erhalten unter Hinweis auf die fortschreitende Ausdehnung der Stadt und ihrer Einwohnerzahl; es blieb aber bei der erlassenen Verfügung, offenbar weil die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt war, daß, wie in allen übrigen preussischen Verwaltungen, auch im staatlichen Medizinalwesen straffe und einheitliche Ordnung unerlässlich sei und nicht durch Vorkräften eines außerhalb ihrer Kompetenz stehenden, wenn auch durch Ueberlieferung bisher sanktionirten Amtes durchbrochen werden dürfe. — Auch die zweite subalterne Medizinalbeamten-Stelle wurde seit der Berufung des verdienten Anton Schottländer zum Rathschirurgen im Jahre 1857 wohl regelmäßig von der Stadt besetzt und im Jahre 1799 dem Chirurgen Andreas Schüge nach Ablegung des für die Monarchie vorgeschriebenen Examen, von der Stadt und Regierung übertragen. Gleichzeitig vertraute letztere ihm auch die Geschäfte des Kreis-Chirurgus an, selbst als Kreis-pflichtus Dr. Weese im Jahre 1832 auf Trennung der Geschäfte für staatliche und städtische Zwecke auch für dieses Amt gedrungen hatte. Erst nach dem Tode seines Nachfolgers (Kronisch im Jahre 1848) verschwanden Amt und Titel auf Anregung des hr. Arztes Dr. Rosenow, der sich zu dem Posten „des sogenannten Stadtschirurgen“ gemeldet hatte, den Titel aber nicht mehr für zeitgemäß erklärte, weil das mit ihm bezeichnere Amt fortan voraussichtlich einem sowohl für Chirurgie, als auch für innere Medizin gebildeten praktischen Arzt anvertraut werden und der Name Stadtschirurg den diesem durch sein Amt vorgeschriebenen Funktionen nicht mehr entsprechen würde. Diesen Gründen konnte auch der Magistrat sich nicht verschließen und führte nunmehr die Bezeichnung „Kommunal-ärzte“ ein.

— (Für die reformirte Gemeinde) findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der nachstädtischen evangelischen Kirche die dritte Wobepredigt statt.

— (Einssegnung.) Die Einssegnung der Konfirmanden der evangelisch-lutherischen Gemeinde findet am morgigen Sonntage in der evangelisch-lutherischen Kirche durch Herrn Superintendenten Rehm statt.

— (Am morgigen Sonntag) finden Konzerte statt im Biegeleipark von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 und im Sobenwallerpark auf dem Schießplatz von der Kapelle des Subartillerie-Regiments v. Hinder Nr. 2.

— (Gartenkonzert in Tiboli.) Von nächster Woche an finden regelmäßig Dienstags, Donnerstags und Sonntags Abend-Konzerte von der Kapelle des 176. Infanterie-Regiments im Fennig. Hinsicht vorgenommene bauliche Verbesserungen insbesondere in der Beleuchtung haben das beliebte Gartenetablissement bedeutend verschönert und den Aufenthalt dort erhöhten Reiz verliehen, sodas der Besuch der obengenannten Konzerte nur zu empfehlen ist, zumal auch das Lokal in

bequemer Nähe der Fjumenstadt liegt und durch die Straßenbahn schnell zu erreichen ist.

— (Matkowsh-Gastspiel.) Bei ausverkauftem Hause ging am gestrigen Abend und letzten Gastspiel-Abend „Der Wiberstentigen Rühmung“ in Szene, ein sechsactiges Schatepeare-sches Lustspiel, welches ebenso interessant in der Handlung wie in der Zeichnung der Charaktere ist. Herr Matkowsh, der sich schon am ersten Abend die Herzen unseres Publikums im Sturm erobert, hatte als Petruccio zwar nicht denselben schweren Stand wie als Sigismund in Calderons Trauerspiel „Das Leben ein Traum“, doch immerhin war die Aufgabe, die er zu lösen hatte, keineswegs eine leichte zu nennen. Aber er löste sie mit meisterhaftem Geschick und geistreichstem Kunstverständnis. Das war eine Rolle, wie eigens für den genialen Künstler geschaffen. Sie gab ihm Gelegenheit, sein Künstler-talent zur wirkungsvollen Geltung zu bringen. Das Publikum wurde von Bewunderung fortgerissen und unterbrach mehrfach durch stürmischen Applaus das Spiel. Neben ihm errang Fräulein Conth als würdige Partnerin unbefruchteten Erfolgs. Sie bewies ein Künstler-talent, das der höchsten Anerkennung werth ist. Die großartige Auffassung und Gestaltungskraft, welche die Künstlerin als Katharina in der Ent-wicklung des energischen unbeherrschbaren Charakters bis zur vollsten Sanftmuth zeigte, wurde ebenfalls mit dem größten Beifall gelobt. Auch die anderen Künstler wurden ihrer theilweise recht schwierigen Aufgabe durchweg mit anerkennenswerther Gewandtheit gerecht, so daß der Gesamteindruck der Darstellung in jeder Hinsicht ein äußerst glücklicher und für das Künstler-Ensemble ehrender war. Herr Matkowsh kann mit dem Erfolge seines hiesigen Gastspiels durchaus zufrieden sein, durch welches er sich die fremdliche Erinnerung bei unserem Publikum gesichert hat. Es ist nur zu bedauern, daß sein Gastspiel so kurz bemessen war.

— (Im Kaiser-Panorama) im Schilgen-hause ist die Kaiserreise nach Palästina nur noch bis Dienstag ausgestellt. Außerdem sind, um den vielfachen Wünschen nach anderen Bildererlebnissen zu entsprechen, von Sonntag an in Automaten-Panoramen 25 Momentaufnahmen von Andrés Ballonaufstieg zur Nordpolfahrt und eine Reise durch Norwegen in 25 prächtigen Landschaften ausgestellt.

— (Die Munsch'sche Radrennbahn) auf der Culmer Vorstadt hat we uns mitgetheilt wird, der hiesige Radfahrer-Verein „Weil“ auf längere Zeit gebachtet. Dadurch, daß die Rennbahn und deren Verwaltung nunmehr in die Hände eines Vereins übergeht, gewinnt die Rennbahn viel an Bedeutung, zumal der Verein sich zur Aufgabe gestellt hat, dem Publikum sowohl wie auch den Kennern den Aufenthalt auf der Rennbahn nicht allein in sportlicher, sondern auch in sonstiger Beziehung aus-gestattet zu gestalten. Infolge dessen werden Rennbahn und Restaurationsstellen größere Verbesserungen erfahren, und wird dadurch mehreren bisher vorhandenen Mängeln Abhilfe geschafft werden. Das erste Rennen wird voraussichtlich am 4. Juni er. stattfinden. — Für Radfahrer diene der Vermerk, daß Erlaubniskarten zum Training A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24, erteilt.

— (Wettlaufen.) Der Schnellläufer Herr Gerhardt, welcher hier schon durch frühere Leistungen im Schnelllaufen bekannt ist, wird morgen, Sonntag Nachmittag um 1/2 Uhr auf der Culmer Esplanade mit einem hiesigen Radfahrer Hund 30 jungen Herren einen Wettkampf veranstalten. Der eingegangene Wette gemäß muß Herr Gerhardt einen Kreis von 250 Meter 72 mal in 63 Minuten durchlaufen, während der Radfahrer in dem gleichen Zeitraum denselben Kreislauf 136 mal zurücklegen muß. Am Montag und Dienstag abends werden die Wettkämpfe fortgesetzt.

— (Unfall beim Abbringen von der Straßenbahn.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern um die Mittagsstunde in der Friedrichstraße auf der Wilhelmstadt ereignet. Der Gastwirth Gustav Rirke aus Guttan sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen ab, und zwar unvorsichtigerweise nach der Fahrtrichtung entgegengesetzten Seite. Er wurde hierbei mit solcher Vehemenz auf das Straßenpflaster geschleudert, daß er bestimmungslos liegen blieb. Bei seinem Schwager, dem Restaurateur Jude, den der Verunglückte besuchen wollte, und vor dessen Hause sich der Unfall ereignete, wurde ihm die erste Hilfe zu theil. Der hinzugezogene Arzt Dr. Kunz konstatierte einen komplizirten Schädelbruch. Gegen Abend war bei dem Schwererletzten die Befinnung noch nicht zurückgekehrt. Das traurige Vorkommniß bildet wieder eine ernste Mahnung zur Vorsicht bei der Benutzung der Straßenbahn. Man sollte es sich durchweg zur Regel machen, stets nur beim Inhalten des Wagens abzusteigen. Insbesondere sollten die Damen dieses Vorsichts-maßregel beachten, weil sie bei ihrer das Ab-bringen erschwierenden Kleidung viel eher der Gefahr eines unglücklichen Sturzes ausgesetzt sind als die Männer. Noch am Simmelfahrts-morgen erlebten wir einen Fall, der sehr leicht unangenehme Folgen hätte nach sich ziehen können. Kurz vor dem Biegeleipark sprang eine Dame von dem nicht gerade schnell mehr fahrenden elektrischen Wagen und wurde mit wüthiger Gewalt der Länge nach auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise kam sie mit dem Schreck davon. Auch das Auffpringen auf den Wagen ist mit gleicher Lebensgefahr verknüpft und daher zu vermeiden. Selbst der in solchen Sachen Erfahrene kann unbedachtsamerweise einen Fehlschritt thun. Daher also Vorsicht bei der Benutzung der Straßenbahn!

— (Die ersten Steinpilze) waren gestern und heute zu Markt gebracht, welche mit 50 Pf. pro Mandel verkauft wurden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,83 Meter über 0. Windrichtung D.

Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,33 Meter (gegen 1,68 Mt. gestern).

Podgorz, 12. Mai. (Verschiedenes.) Die Entwässerungs-Angelegenheit kam nochmals in einer Hausbesitzer-Versammlung, die heut vormittags im Magistrats-Sitzungszimmer stattfand, zur Erörterung. Der Herr Bürgermeister theilte den

Sausbesitzern mit, daß die Bahnverwaltung gleich nach Pfingsten mit der Entwässerungs-Anlage von den Beantwärtigern an der Schließplatzstraße beginnen wird, und daß sie damit einverstanden ist, daß die Hausbesitzer des linksseitigen Markt-Platzes an ihren Gehöften in der Mittelstraße an das Hauptrohr sich anschließen dürfen, wenn sie die Kosten für die Anlegung des Kanals von dem Trennstück bis zum Becker'schen Grundstücke übernehmen und selbstverständlich die Anschlußleitungen von den Grundstücken an das Hauptrohr auf ihre Kosten ausführen lassen. Das Weiterführen des Kanals vom Becker'schen Grundstück in das Resauer Kiez übernimmt die Bahnverwaltung. Die betreffenden Hausbesitzer waren mit diesem Vorschlage einverstanden, erklärten sich zur Ertragung der bezüglichen Kosten bereit und unterschrieben den ihnen vorgelegten Vertragsentwurf. Hoffentlich steht nun der Anlegung der so sehr gewünschten Entwässerungs-anlage nichts mehr im Wege. — Der Bahn-wärter Bzhuwarinski von hier feierte gestern sein 25-jähriges Dienstjubiläum. — Das von der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments am gestrigen Simmelfahrts-Tage in Schließmühle veranstaltete erste diesjährige Konzert erreichte sich eines ziemlich zahlreichen Besuchs. — Die Liedertafel beabsichtigt am Sonntag den 14. d. Mtz., den geplanten Maiausflug durch die Niederung nach Schipsh zu unternehmen, schönes Wetter und genügende Beteiligung vorausgesetzt. — Der Roggen, vornehmlich der früh gefähte, hat in unserer Gegend stellenweise einen recht üppigen Wuchs; an vielen Stellen jedoch haben die im Oktober eingetretene Frostperiode und der späte Nachwinter, sowie auch der starke Mäusefraß die Winterfrüchte schwer geschädigt. Indes gibt man sich der Hoffnung hin, daß die letzten Regen-güsse den Schaden noch theilweise heilen werden. Die Ackerfelder lassen infolge der überhand nehmenden Mäuse auch zu wünschen übrig. Die Sommerfrüchte zeigen einen befriedigenden Stand.

— Ueber einen unglücklichen Diebstahlsfall berichtet der „Pod. Anz.“: Einer hiesigen Säbblers-frau trepirtet vor kurzem sieben Schweine, die an der Schweinepferst litten, und wurden die ver-endeten Vorstehere auf dem Schaubudenplatz begraben. In der Nacht von gestern an heute sind die Schweine von dort gestohlen und an hiesige Arbeiterfrauen verkauft worden. Die Sache wurde der Polizei angezeigt und diese fand denn auch bei der Arbeiterfrau W. eine Portion von dem fleische in Tommen eingekauft vor, welches sie beschlagnahmte, vernichtete und abermals so vergrub, daß den Dieben jetzt doch der Appetit auf diesen Genuß vergehen dürfte. Dieb und Käufer sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die prescheftliche Verantwortlichkeit.)

Die „Thorer Dtd. Zeitung“ hat auf meine Frage erwidert, aber sie drückt sich um die direkte Verantwortung herum, indem sie leugnet, daß sie selbst auch in der betreffenden Notiz von dem verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten a. D. von Simson als von dem „jüdischen Gelehrten“ gesprochen hat. So machen es freimüthig Blätter, wenn man sie auf einen Widerspruch in ihrer Theorie und Praxis festnagelt.

Der „Wißbegierige.“

Mannigfaltiges.

(Er mordet) wurde zu Neu-Nuppin die ledige Näherin Wolf in ihrer in der Sieben-straße belegenen Wohnung aufgefunden. Der Tod ist durch einen Schnitt in den Hals herbeigeführt worden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Former Rühl. Er versuchte, sich der Strafe durch die Flucht zu entziehen, wurde aber bald gefaßt und hat gestanden, daß er die That begangen hat. Wie es heißt, hat er das Mädchen aus Eifersucht getödtet.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 13. Mai. Beim Abbruch eines Hauses auf dem Unterhaderberg Nr. 79 stürzte heute vormittags 11 Uhr der stehengebliebene Theil des Hauses, wahr-scheinlich infolge von Rammarbeiten, ein und begrub 5 Arbeiter. Vier derselben sind mehr oder weniger schwer verletzt, einer wurde todt aus den Trümmern hervor-gezogen.

Berlin, 13. Mai. Der „Volkszeitung“ zufolge ist die Nachricht verfrüht, daß die philosophische Fakultät der Berliner Univer-sität es ablehnte, den Privatdozenten Dr. Kron zu disziplinieren, die Fakultät habe sich noch nicht amtlich mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Berlin, 13. Mai. Das vier Tage-Rennen auf der Kurfürstendamm-Rennbahn hat gestern begonnen. Täglich wird nur 3 Stunden gefahren.

Lüttich, 12. Mai. Infolge Beschreibungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern, bei denen die Arbeitgeber eine 5prozentige Lohnerhöhung anboten, ist die Beendigung des Aus-standes am Montag zu erwarten.

Lissabon, 13. Mai. Das Geschwader der deutschen Flotte ist gestern auf dem Tajo eingetroffen.

Paris, 12. Mai. Der Kriegsminister ordnete an, daß Duruy seine Vorlesungen an der polytechnischen Schule am 15. d. Mtz. wieder aufnehmen solle. — In den Wandelgängen der Kammer verlautet, der Richter Grossen, welcher bereits anlässlich der Affaire Duesnay die Beaurepaire ge-maßregelt wurde, werde neuerdings wegen der Affaire Cigniet vor den Disziplinath des Kassationshofes gestellt werden.

Bologna, 13. Mai. Gestern begann der Schwurgerichtsprozess wegen der Bomben-schwindelei in Alexandrien.

Newyork, 13. Mai. In der vergangenen Nacht stieß ein Vergnügungszug der Phila-delphia-Reading-Eisenbahn auf den hinteren Theil eines Expresszuges. 25 Personen wurden getödtet, 50 Personen verletzt.

Tientsin, 12. Mai. Hier verlautet aus bester Quelle, der russische Gesandte habe das Recht beanprucht, eine Eisenbahn zu erbauen, welche das Eisenbahnnetz in der Mandchurie direkt mit Peking verbindet.

Verantwortlich für den Inhalt: Geur. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Mai	12. Mai
Tend. Fonds Börse: schwach.		
Russische Danknoten v. Kassa	216-70	216-50
Barichau 8 Tage.	216-25	216-35
Oesterreichische Danknoten	169-55	169-65
Preussische Konjols 3%	92-25	92-20
Preussische Konjols 3 1/2%	100-60	100-70
Preussische Konjols 3 1/2%	100-60	100-60
Deutsche Reichsanleihe 3%	92-20	92-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-80	100-80
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	89-	89-10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	97-60	97-50
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-10	98-10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102-20	102-10
Italienische Rente 4%	100-25	100-10
Italienische Rente 0%	27-95	28-
Rumän. Rente v. 1894 4%	95-75	95-75
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-30	92-20
Diston. Kommandit-Antheile	197-50	198-10
Carpener Bergw.-Aktien	201-10	200-75
Nordd. Kreditbank-Aktien	127-10	127-
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	81 1/2	81-
Spiritus: 50er Loko	40-50	39-90
70er Loko	40-50	39-90

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 1/2 pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 13. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 40,50 Mt. Umsatz 119 000 Liter, 50er — Mt. Umsatz — Liter.

Königsberg, 13. Mai. (Spiritusbericht.) Zufuhr 4000 Liter, gef. 30000 Liter Tendenz: ruhig. Loko 41 — Mt. Gd., Frühjahr 41,10 Mt. Gd., Juli 41,10 Mt. Gd., Juni 41,20 Mt. Gd., Juli 41,50 Mt. Gd., August 41,70 Mt. Gd.

Berlin, 13. Mai. (Städtischer Centralvieh-hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4554 Küder, 1578 Käber, 8913 Schafe, 7582 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bez. w. für 1 Pfund in Pf.): für Küder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerth, höchsten 6 Jahre alt 60 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 50. — Bullen: 1. voll fleischige, höchsten Schlachtwerth 58 bis 60; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 55; 3. gering genährte 46 bis 48. — Färren und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerth — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerth, höchsten sieben Jahre alt 54 bis 56; 3. ältere, aus-gemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 52 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 47 bis 49; 5. gering genährte Kühe und Färren 43 bis 45. — Kälber: 1. fetteste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63 bis 68; 3. geringe Saugkälber 55 bis 60; 4. ältere, gering ge-nährte Kälber (Fresser) 40 bis 52. — Schafe: 1. Mastkammer und jüngere Mastkammer 54 bis 57; 2. ältere Mastkammer 48 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 45 bis 47; 4. vollfleischige Niederungsschafe (Lebend-gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 46 bis 47 Mt.; 2. Käfer — Mt.; 3. fleischige 44-45; 4. gering entwickelte 42 bis 43; 5. Sauren 41 bis 43 Mt. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief ruhig und hinterläßt keinen Ueberstand. — Der Kälber-handel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. — Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt.

Standesamt Podgorz.

Vom 29. April bis 12. Mai d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:
1. Arbeiter Lorenz Kristall-Mudal, S. 2. Maler Emil Adam, T. 3. Arbeiter Johann Grabowski, S. 4. Hilfsbremser Paul Rieldorf, T. 5. Eine uneheliche T. 6. Arbeiter Wilhelm Wohltaemuth-Stewken, T.

b) als gestorben:
1. Josefa Schulz, 7 Mt. 1 T. 2. Georg Necker, 1 T. 4. Mt. 23 T. 3. Rudolf Schmidt-Biaske, 12. T. 4. Marie Rodanowski, 1 Mt. 5 T. 5. Eine Todtgeburt. 6. Rache Westphal 1 T. 8 Mt. 12 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Fleischer Christian August Janowski-Podgorz und Johanna Caroline Golembiowski-Dierode. 2. Arbeiter Franz Nowakowski und Franziska Wasielewski, beide aus Grzywna.

d) als ehelich verbunden:
1. Bäckermeister Romanus Bronislaus Smo-rowski-Puin und Wanda Bronislawna Czerniewi. 2. Hilfskammerer Jacob Wilhelm Hagenau-Biaske und Maria Florentine Sobach-Thorn. 3. Grenzaufseher Friedrich Wilhelm Nagat-Dittlo-ichin und Auguste Elisabeth Winkler. 4. Sergeant Wilhelm Adam Berfinger und Martha Elisabeth Schimmelhemmig-Biaske. 5. Kaufmann Friedrich Wilhelm Rudolf Raab und Marie Martha Martin.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. Mai 1899. (Glaub.) Gemeinde Grembotshin: Vorm. 10 Uhr Gottes-dienst in Gr. Rogan. — Nachm. 3 Uhr Kinder-gottesdienst in Grembotshin. Pfarrer Sens.

Als Verlobte
empfehlen sich
Bertha Puttins
Joseph Brzizinski.
Brautzeug in Mai 1899.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Mittag 12 1/2 Uhr
verstarb nach schwerem Leiden
unser lieber Vater, Schwieger-
und Großvater, der Bürger
und Böttchermesser

Carl Lange

im noch nicht vollendeten
83. Lebensjahre, welches wir
tiefbetrauert, um stille Theil-
nahme bittend, allen Freunden
und Bekannten anzeigen.
Thorn den 12. Mai 1899.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag den 16. d. Mts. nach-
mittags 5 Uhr vom Trauer-
hause, Schuhmacherstraße 13,
aus statt.

Freihändiger Verkauf.

Das Grundstück Tuchmacher-
straße Nr. 2 — Grundbuch Nr.
187/88 — den Frohwerklichen
Erben gehörig, soll behufs Nach-
lassregulierung freihändig verkauft
werden.

Nähere Auskunft erteilt der
unterzeichnete Vormund.

A. Bader,

Kammerer-Kassen-Vorhalter.

2000 Mark

auf durchaus sichere Stelle gesucht.
Gest. Anerbieten unter Nr. 12 000
an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Ein zweispänniger

Kutschwagen

mit und ohne Verdeck zu kaufen ge-
sucht. Anerbieten unter C. C. an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe

von Montag den 15. bis Sonnabend
den 20. d. Mts. diverse gut erhaltene
Uniformstücke, Zivillieder, darunter
fast neue wasserdichte Wurst, ganz
neuen Kaisermantel, sowie Betten,
Küchengeräte und diverse andere
Sachen. — Verkaufszeit vormittags
10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.
Thorn den 13. Mai 1899.

Schmidt,

Ober-Apotheker a. D.,
Mellienstr. 55.

Buchführungen, Korrespondenz, Kaufm.
Rechnen u. Komptoirwissenschaft.
Der Kursus zu ermäßigten Preisen mit
Beginn am 25. Mai cr. ist geöffnet.
Weitere Meldungen werden in der
Schreibwarenhandlung B. Westphal
entgegengenommen, wofür Verding.
zu erfragen sind. **H. Baranowski.**

Die Wärterstelle

für die Sammelbarade ist besetzt.
O. Kriwos.

Ein ordentl. Laufburschen

sucht per sofort
Alfred Abraham.

Einem Laufburschen

verlangt
V. Kunicki.

Alleinstehende, anständige

Frau oder Mädchen,

welche gut deutsch und polnisch spricht,
für den ganzen Tag gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Eine Nähterin

kann sich melden
Gerechtesstraße, Möbelhandlung.

Eine jüngere Aufwärterin

gesucht
Schillerstraße 6, II.

Sommer-Wohnung

im Gartenhäuschen („Botanischer
Garten“) zu vermieten.

Mellienstraße 81

ist ein Eckladen, jetzt stotgebendes
Kolonial-Geschäft mit Restauration,
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
M. Spiller.

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Mietz-
preis 360 Mark, ist Breitenstraße 37
sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Al. Wohnung,

2 Zimm., Küche, Alkoven u. Zubeh. v.
sof. zu verm. **H. Rausch, Gerechtesstr.**

Verloren F. C., auf d. Wege

von Stroband- nach Gerberstraße.
Gegen Belohnung abzugeben Gerber-
straße 13/15, parterre, links.

Alfred Abraham

Breitestrasse 31.

Tages-Angebot.

Bis zum 30. d. Mts mit 10 % Rabatt!

Handschuhe.

Prima „Milanese“ Qualität mit 2 Monopol-Druckknöpfen
Paar 60 Pf.

Sporthandschuh „Marietta“ Paar 45 Pf.

Glaçée-Handschuhe mit 4 Knöpfen, weich und dehnbare
Garantie-Qualität, Paar 1.45 Mk.

Strümpfe.

Garantirt echtschwarze, stark gestrickte Damen-Strümpfe Paar 30,
40, 50, 60 Pf.

Kinderstrümpfe, echtschwarz, stark gestrickt, Paar 15, 20, 25, 30 Pf.
Sekunda-Qualität Paar von 5 Pf. an.

Damen-Blousenhemden.

Chic Façons, aparte Stoffe und Muster, vorzüglich Paßform,
1.25, 1.50 Mk.,

mit Einsatz 2.75, einfarbig mit Rüschengarniturung 3.75 rc.

Damen-Gürtel. Damen-Schleifen.

Strawbatten. ◀ Kragen. ◀ Manschetten.

Serviteurs. Trikotagen.

Herren-Socken, geringelt, Paar 10 Pf.

Reformirte Gemeinde.

Sonntag den 14. Mai 1899 vorm. 3 Uhr:

3. Probepredigt

in der Neustädtischen evangelischen Kirche.

Artushof Thorn.

Sonntag den 14. Mai:

Eröffnung des „Kneiphof“.

Täglich frisch:

Ostender Seezunge und Steinbutte.

Feinsten Krust. Beluga-Caviar.

Spezialität: „Krebse“

aus meinen beiden Seen (keine russischen Edelkrebse).

Krebsschwänze in Dill,

lebende Helgoländer Hummer,

sowie sämtliche Delikatessen der Saison.

Vorzügliche Rhein-, Mosel- und Rothweine.

Mittagstisch à 1 Mk.

Löwenbräu

anerkannt bestes Münchener Bier.

Selles Bier

der k. k. von Pleß'schen Brauerei Lidau.

Mit Hochachtung
Hermann Martin.



Meinen sehr geehrten Kunden mache hierdurch
die ergebene Mittheilung, daß mein Uhrenlager
wieder vollständig komplettirt ist und wie bisher
werde ich auch in Zukunft nur gutes reelles
Fabrikat, keine Schundwaaren führen. Um jedoch
mit den unrellelen Schländergeschäften konkurriren
zu können, habe ich die Preise wesentlich herab-
gesetzt, wie sich jedermann durch Ansicht meines
reich ausgestatteten Schauensiers überzeugen
kann. Ich empfehle: Silberne Remontoir-
Uhren für Damen u. Herren von 10,50 Mark bis
50,00 Mark. Goldene Damen-Remontoir-Uhren
von 12 Mark. Goldene Herren-Außer-Uhren 40, 50, 70
bis 120 Mark. Knaben-Uhren, Schlüssel- oder Remontoir 6, 7, 8
bis 12 Mark. Jede Uhr wird, bevor dieselbe zum Verkauf gestellt
wird, in meiner bedeutend vergrößerten Werkstätte sorgfältig durch-
gesehen und regulirt und leistet ich für guten Gang 3 Jahre schriftl.
Garantie. — Auch mein großer Lager in Regulatoren, Wand-
und Beckenuhren, sowie echten Goldwaaren, wie Broschen, Oh-
ringen, Ringen, Armbänder etc. etc. bringe in empfehlender Erinnerung.
Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße 29.

„Zum Kuntersteiner“

Culmer- und Schuhmacherstr.-Ecke.

Große Auswahl

von kalten und warmen Speisen
zu jeder Tageszeit.

Ausschank von 6 verschiedenen Bieren
à Glas 10 Pf.

Echt engl. Porter vom Fass
à Glas 20 Pf.

Fr. Maitrank

à Glas 30 Pf.

Mittagstisch à 60 Pf.

Neues Billard mit Kerkau-Banden.

Wettlauf

Sonntag den 14. Mai cr.

nachmittags 4 1/2 Uhr
auf der Culmer Esplanade

mit einem hiesigen Radfahrer und
einem jungen Mannern.

250 Meter werden 72 mal in 63
Minuten umlaufen. Der Radfahrer
muß die Bahn 136 mal umfahren.
100 Mark Demjenigen, der mich im
Laufen, 20 Mark Demjenigen, der
als Radfahrer mich besiegt.

Montag den 15. u. Dienstag
den 16. Mai

abends 7 Uhr
Neue Wettläufe.

Billets à 10 Pf. Achtungshof
Gerhardt.

Wiener Café, Mocker.

Heute (Sonntag)
nachmittags von 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entree 10 Pf.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 14. Mai 1899:

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments
von der Marwitz (S. Pom.) Nr. 61 unter Leitung des
Königlichen Stabskapellmeisters Stork.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise:

Im Vorverkauf: bei Duszynski, Breitestrasse n. Glück-
mann-Kalkki, Altstädtischer Markt,
im Artushof:

Einzelperson 20 Pfg.

Familie (zu 3 Personen) 40 Pfg.

Einzelperson 25 Pfg.

Familie (zu drei Personen) 50 Pfg.

Schmittbilletts 15 Pfg.

an der Kasse:

von 7 Uhr abends ab:

Vortreffliche Weine und gute Biere

in reicher Auswahl,

sowie Speisen à la carte zu billigen Preisen.

G. Spiecker.

Hohenzollern-Park

Schiessplatz.

Sonntag den 14. Mai cr.:

Grosses

Extra-Militär-Concert

der gesamten Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Gindersin (Pomm.)
Nr. 2 aus Danzig

unter Leitung des königlichen Musikdirigenten **C. Tholl** aus Danzig.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

Mein Park, sowie die nach meinem Etablissement führenden Chaussees
mit ihren Anpflanzungen befinden sich in vollem Blüthenstand.

Gut gepflegte Münchener und Culmer Biere sowie eine reichhaltige
Speisekarte neben gutem Kaffee und selbstgebackenen Kuchen werden dem ge-
ehrten Publikum den Aufenthalt in meinem Etablissement bei diesem selten
gebotenen Kunstgenuss doppelt angenehm und gemüthlich machen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet daher ergebenst ein
Wilhelm Schulz.

Jeden Sonntag:
Extrazug nach Dittloschin.

Abfahrt
Thorn Stadt 2 Uhr 55 Minuten,
von Dittloschin
8 Uhr 30 Minuten abends.

(Auf dem Bergnützungspfad Schutz
gegen Regenwetter für 1000 Personen).
R. de Comin.

Sanitäts-Kolonie.

Sonntag den 14. d. Mts
nachmittags 3 Uhr:
Pünktlich, vollständig erscheinen.

Am 6. Juli

KOSCHAT-CONCERT.

R.-V. „Vorwärts“
3 Uhr Ausfahrt nach Argonow.

Viktoria-Garten.

Dienstag den 16. Mai 1899.
Auf alleseitigen Wunsch!

Humoristische Soirée

der **Hamburger**
Sänger.

Steidl, Böhrer, Wilm. Wolff, Werner,
Lemke, Holder und Bachhofer.

Elite-Programm.
Nur neue Nummern.

Zum Schluß: Wilm. Wolff's humorist.
Gesamtspiel.

Schützenfest in Teltow.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pf. vorher bei Herrn
F. Duszynski, Breitestrasse.

Volksgarten.

Heute, Sonntag,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Garten-

Frei-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des
Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.
Zum Schluß:

Tanzkränzchen

im großen Saale
bei elektrischer Beleuchtung.
Paul Schulz.

„Reichskrone“

Katharinenstr. Nr. 7.
Heute, Sonntag, d. 14. d. Mts.:

Frei-Concert

mit nachfolgendem
Familienkränzchen
im neuen Saale, wozu ergebenst ein-
lade.
Kluge.
Empfehle frische Matlowie zu
billigen Preisen.

Gasthaus Rudak.

Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tows.

1. Beilage zu Nr. 112 der „Thorner Presse“

Sonntag den 14. Mai 1899.

Preussischer Landtag.

Serenhaus.

11. Sitzung am 12. Mai. 1 Uhr.

Am Regierungstische: Minister v. Reffeld.
Herr v. Riederer begründet die von ihm und Oberbürgermeister Struckmann eingebrachte Interpellation: Welche Schritte denkt die Staatsregierung zu thun, um bei der Zunahme der Industrie und insbesondere der Kali-Industrie der den Gewässern drohenden übermäßigen Verunreinigung und der davon zu befürchtenden Schädigung wichtiger öffentlicher und privater Interessen in Stadt und Land wirksam entgegenzutreten?

Minister v. Reffeld antwortet, daß von einer besonderen Kommission die technische Seite der Frage befähigt beobachtet werde und die gesammelten Erfahrungen den Bergwerksverwaltungen mitgeteilt werden. Neuerdings sei auch die Reichsregierung mit Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Gewässer befaßt. Die Befugnis der Verwaltung zum Einschreiten sei eine begrenzte. Nach dem Gutachten der technischen Deputation, der höchsten für die Beurteilung solcher Fragen bestehenden Autorität, sei eine solche Verunreinigung des Wassers unschädlich; mäßige Verunreinigung des Wassers sei, wenn auch unter dem ermittelten Mindestmaß sich schädliche Folgen bemerkbar machen, sofort von den Behörden die Einstellung des Betriebes verlangt werden kann; am besten wäre es wohl, wenn die ganze Materie durch Reichsgesetz geregelt würde. Inzwischen sind die Behörden angewiesen, der Sache ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Oberbürgermeister Struckmann schildert die Schädigung preussischer Interessen an der braunschweigischen Grenze durch die Abwässer, die aus braunschweigischem Gebiete kommen. Die Verwaltungsbehörden verweigern vollständig. Man sollte die Behörden für derartige Fälle besser instruieren. Der Kali-Industrie würden aus diesem Grunde große Nachteile gemacht. Diese Industrie prosperiere so gut, daß man ihr auch größere Opfer auferlegen könnte, wenn es sich darum handelte, die Anwohner gegen Schädigungen zu schützen.

Herr v. Riederer bemerkt, daß die Notwendigkeit einer baldigen gesetzlichen Regelung der Frage.

Oberbürgermeister Struckmann protestiert dagegen, daß Herr Struckmann hier speziell die Angelegenheit Hildesheims erörtert, die als solche das Haus garnicht interessiert.

Graf Schulenburg-Beeckendorf tritt dieser Auffassung entgegen; der Hildesheimer Fall sei nur ein Symptom der allgemeinen Kalamität, die am besten gesetzlich beseitigt werden.

Nach einer längeren persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Oberbürgermeistern Struckmann und Meierer schließt die Debatte.

Die Geschäftsordnungs-Kommission beantragt, daß die Behandlung einer Petition eines Ausländers als solche unzulässig sei, daß jedoch jedem Mitgliede des Hauses gestattet sei, die Sache in irgend einer Form aufzunehmen.

Der Antrag wird abgelehnt.
Die strafrechtliche Verfolgung von vier sozialdemokratischen Zeitungen, welche durch einen Artikel „Beschränkung der Freizügigkeit“ das Herrenhaus beleidigt haben, wird mit 12 gegen 39 Stimmen beschloffen.

Sinnlichlich des beantragten Schankstättenverbots für Jugendliche wird beschloffen, die Regierung aufzufordern: 1) dahin zu wirken, daß für die schankstättliche männliche und weibliche Jugend bis zum Alter von 17 Jahren der Besuch von Schankstätten namentlich von Branntwein-Schänken verboten werde; 2) an die Kommunalverbände Anregung dahin ergehen zu lassen, Einrichtungen zu treffen oder aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen, welche den jungen Leuten die Möglichkeit bieten, an Sonn- und Festtagen eine erfrischende und veredelnde Unterhaltung zu erlangen.

Morgen 11 Uhr: Charfreitagvorlage zc.

Schluß 6 Uhr.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung am 12. Mai. 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Graf v. Radowitz.
Die Gefahr, durch die sozialdemokratische Verschleppungstaktik das Zustandekommen des Invalidenversicherungsgesetzes zu verhindern, wenn nicht ganz vereitelt zu werden, hat wieder zahlreiche Mitglieder zur Pflicht gerufen und das Haus nahezu oder in der That beschlußfähig gemacht. Als erster Redner führte der Abg. Nitzler (bayer. Bauernb.) die sozialpolitische Debatte weiter. Er wendet sich sehr scharf gegen die jüngsten Ausführungen der Sozialdemokraten und betont vor allem, daß gerade die Landwirthe im Gegensatz zu den Behauptungen des Abg. Stadthagen überall auf das Wohl der Arbeiter bedacht sind. Wenn auf dem Lande sich Arbeitermangel bemerkbar mache, so sei sie lediglich der sozialdemokratischen Agitation zu verdanken, die die besten Kräfte vom Lande wegzieht. Auf diese Art sei man sogar in Bayern genöthigt, Arbeiter aus dem Auslande heranzuziehen.

Abg. v. Pardorf (Ab.) wendet sich gegen die Abg. Haase und Stadthagen und befreit, daß die Lohnverhältnisse auf dem Lande so ungünstig sind, wie sie von den Sozialdemokraten dargestellt werden. Man müsse auch die Naturverhältnisse in Betracht ziehen, die zu den Lohnsätzen einen nicht unerheblichen Beitrag bilden, von den Sozialdemokraten aber bei ihrer Agitation abgesehen an der Acht gelassen werden. Es sei überlandwirtschaftlichen Arbeiter zu Paris zu stampeln und zu Lohnskandalen, um dadurch die Unzufriedenheit zu schüren. Aber für so thöricht möge die Sozialdemokratie die Großgrundbesitzer nicht halten, daß sie ihre Arbeiter schlecht behandeln. Redner kann sich der Befürchtung nicht enthalten, daß die Haltung der Regierung das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem Lande begünstigt und daß wir dem sozialdemokratischen Vorwande immer näher kommen.

Abg. Graf Plinckowström (Konf.) bedauert, daß der Abg. Haase, mit dem er schon seit langer Zeit Abrechnung zu halten gedachte, heute im Hause nicht anwesend sei. Er hoffe, daß er seine, des Redners, Ausführungen lesen und Gelegenheit nehmen werde, persönliche Antwort zu geben. Die Erfahrungen, die er mit dem Abg. Haase gemacht habe, drängen ihn die Ueberzeugung auf, daß jeder Klient zu bedauern sei, der sich beim Abg. Haase juristischen Rath holt. Herr Haase hat wiederholt gezeigt, wie groß bei ihm der Mangel an Kenntniß des Verwaltungsrechts sei, und darnach zu schließen, scheint die Rechtsgelehrtheit des Herrn Haase überhaupt nicht weit her zu sein, jedenfalls könnten sich die Sozialdemokraten zu solchen Parteigenossen nicht gerade gratulieren. Ihre Erfolge bei den Wahlen haben sie bisher nicht auf Kosten der Konservern, sondern der Freisinnigen errungen, so daß man fast sagen könne, sie haben Bruderworte begangen. Dabei aber sind die Freisinnigen immer noch eine gleichberechtigte Partei, die Sozialdemokratie aber nicht. Jedenfalls weiß man jetzt in Ostpreußen, was man von der Sozialdemokratie zu halten habe. Die Aufklärung sei unter den Arbeitern des Ostens in die weitesten Kreise gedrungen und wenn es auch den Sozialdemokraten unangenehm sei, so müsse man doch sagen: nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber. (Beifall rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Wolkensbühr (soz.) polemisiert gegen die Ausführungen des Grafen Plinckowström und erklärt, in der Heranziehung der nicht verpflichtenden ausländischen Arbeiter läge eine Bevorzugung des Großgrundbesitzes, weshalb diese Ausnahme getrichen oder aber der Arbeitgeberbeitrag verdoppelt werden müsse.

Abg. Lucke (Bund der Landw.) hält der Sozialdemokratie einen Spiegel ihrer Thätigkeit vor. Sie wolle sich dadurch, daß sie die Landarbeiterschaft aufhebe und unzufrieden mache, eine Reform erwirken. Auf der einen Seite fordert die Sozialdemokratie billiges Brot, auf der anderen höhere Löhne, ohne aber dabei das Rezept anzugeben, wie das durchzuführen sei, ohne die Landwirtschaft zu ruinieren.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen den Grafen Plinckowström und erblickt den Hauptgrund für die Entbehrung des platten Landes in der schlechten Behandlung und Löhnung der ländlichen Arbeiterschaft.

Abg. Dr. Dertel (Konf.) hält es für seine Pflicht, den Ausführungen der Abgg. Bebel und Wolkensbühr entgegenzutreten. Er bekennt dem Abg. Wolkensbühr das Recht, so zu sprechen, wie er es gethan hat. Die Handlungsweise, deren die Großgrundbesitzer im allgemeinen beschuldigt, könne nur bei Leuten vorkommen, die der Sozialdemokratie nahe stehen; diejenigen, die Redner nennt, sind dessen nicht fähig. Wenn der Graf Plinckowström behauptet, daß die Sozialdemokratie keine gleichberechtigte Partei sei, so sei er damit vollständig im Recht. Stellen Sie sich auf den Boden der Verfassung, stellen Sie sich auf den Boden der Monarchie, dann wird Ihnen kein Mensch die Gleichberechtigung bestreiten. Auch in dieser Debatte hat sich die Sozialdemokratie völlig auf den Boden des Großkapitals gestellt. (Hier unterbricht der Präsident den Redner mit der Bitte, nicht neue Gegenstände in die Debatte zu ziehen.) Die Autoritäten, die von Bebel und Wolkensbühr zur Begründung ihrer sozialpolitischen Anschauungen ins Feld geführt wurden, kann Redner nicht anerkennen, denn es sind zum Theil Leute, die entweder Kathedersozialisten sind oder ihre eigenen absonderlichen Wege gehen. Wenn für die Landwirtschaft nicht etwas durchgreifendes geschieht, wird die Landdienstwirtschaft notwendig um sich greifen und dann werden die Landwirthe sich im Besitze Rothschilds und seiner Landleute befinden. Uebrigens klage auch die Industrie über Arbeitermangel. Der Auschein der höheren Löhne in den Städten verlockt die Leute, trotzdem die Verhältnisse auf dem Lande im allgemeinen besser sind als in der Stadt. Ausländische Arbeiter werden nur aus Noth beschäftigt und können niemals einen Rentenanspruch erwerben. Machen Sie die Landwirtschaft durch bessere Handelsverträge lohnender, dann wird die Lage der Arbeiter eine bessere werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) will die Ablehnung des § 3a, weil er fürchtet, daß immer mehr ausländische Arbeiter herangezogen werden.

Abg. Richter (Fr. W.) wendet sich dagegen, daß an die Versicherungsanstalten etwas gezahlt wird, wofür diese nicht die mindeste Gegenleistung bieten; er polemisiert gegen Graf Plinckowström und wünscht Ablehnung des § 3a.

Abg. Dr. Sahn (Direktor d. B. d. L.) tritt zunächst dem Abg. Richter entgegen. Von einer Brämierung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter könne keine Rede sein. Das Bedenken des Abg. Richter sei deshalb nicht gerechtfertigt. Sozialdemokratie und Freisinn arbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet zusammen und stehen dem Kleinverwalter und der Landwirtschaft gleich feindlich gegenüber. Er, Redner, befreit nicht, daß es auf dem platten Lande auch Wohnungen giebt, die einiges zu wünschen übrig lassen; aber ein Fortschritt ist unerkennbar, und es könnte noch besser werden, wenn die Landwirtschaft sich in einer besseren wirtschaftlichen Lage befände. Jedenfalls sind aber auch die schlechten Wohnungen noch lange nicht so miserabel, wie die Quartiere in manchen großen Städten. Wenn der Abg. Stadthagen in seinen Angriffen sich auf den Minister von Hammerstein berufen hat, so dürfte dabei nicht übersehen werden, daß die Stärke der landwirtschaftlichen Verhältnisse bei dem Herrn Landwirtschaftsminister für den Westen Deutschlands vorhanden ist, nicht aber für den Osten. Aus diesem Grunde ist auch die Autorität des Herrn von Hammerstein nicht ohne weiteres ins Feld zu führen. Wenn Herr Stadthagen weiter meint, daß die Großgrundbesitzer fremde Arbeiter bevorzugen, weil sie politisch ungefährlich sind, so ist er auch da auf dem Holzwege. Er, Redner,

hat durchweg gefunden, daß der Landwirth Heimliche bevorzugt, wenn er sie nur haben kann und nur im Nothfall zu ausländischen Arbeitern greift. Bei der starken Auswanderung der Arbeiter nach dem Westen tritt aber schließlich ein Mangel ein, der den Arbeitgeber nöthigt zu nehmen, was er bekommen kann; da spricht aber eine Vorliebe für fremde Arbeiter nicht mit. Er, Redner, hofft, daß dieser Mangel nicht mehr lange dauern werde, da die industrielle Entwicklung nothwendig in ein langsames Tempo eintreten muß. (Beifall rechts.)

Hiermit schließt die Debatte über den § 3a, der unter Ablehnung der sozialdemokratischen Vorschläge mit großer Mehrheit in der Fassung der Kommission angenommen wird.

Zu der Unruhe des Hauses geht der Rest der Debatte zum größten Theil unverständlich vorüber. Nach kurzer Diskussion, an der sich die Abgg. Freiherr von Stumm, Wolkensbühr, Dr. Lehr (nl.) beteiligten, wurden § 4 und 9 angenommen und die Weiterberatung auf Samstag Mittag 1 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmburg, 11. Mai. (Verschiedenes.) Die über den hiesigen Ort verhängte Hundesperre läuft am 13. d. Mts. ab, und hat somit zur Freude der Hundebesitzer und auch für die Thiere selbst die bisherige Ankerung bezw. Einsperrung dann ihr Ende erreicht. — Wie wir hören, ist für die an der hiesigen katholischen Mädchenschule vakante Hauptlehrerstelle ein Rektor aus Danzig in Aussicht genommen, und werden somit die Bewerbungen hiesiger Lehrpersonen um Verleihung qu. Stelle ohne Berücksichtigung bleiben. — Die bisherige Handarbeitslehrerin Fräulein Lenhold, welche seit vielen Jahren nebenamtlich an den hiesigen Volksschulen amtiert, wird jetzt definitiv mit Anspruchs auf Pension zur Anstellung gelangen. — Ihre Einführung wird in Kürze erfolgen. — Der Wärmerturm-Verein unternahm heute Nachmittag bei zahlreicher Theilnahme einen Ausflug nach Wroclawen und Dubielno.

Solalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1899.

— (Wegebau.) Mit der Chaussierung bezw. Befestigung des Weges von Czernewitz bis Ostloschitz ist begonnen worden. Die Arbeiter sind von dem Wegeverbande an den Bauunternehmer Herrn Großer für rund 43 000 Mark vergeben. Derselbe bezieht die Steinmaterialien auf dem Wasserwege aus Kulmburg, große Mengen sind bereits ausgeladen. Zur Deckung der Kosten wird der Wegeverband ein Darlehen aus der Kreisbank aufnehmen, zu dessen Rückzahlung ihm der Kreisauschuß aus dem Wegebaufonds eine Beihilfe von jährlich 5000 Mark zugesichert und diesen Betrag für 1899 auch bereits bewilligt hat.

— (Schulsparrassen.) Seit Ostern dieses Jahres sind im Anschluß an die Kreisbanksparrasse in den Ortshäusern Siemon, Reutichan, Hermannsdorf, Steinan, Plotterie, Rubinkowo, Kaszowel und Penau Schulsparrassen eingerichtet. Dieselben werden von den Lehrern verwaltet, welche auf Grund einer Sammelliste die Sparbeiträge annehmen und mindestens vierteljährlich an die Kreisbanksparrasse abliefern, von welcher dann ordnungsmäßige Sparrentenbücher ausgefertigt werden.

— (Zur Besetzung der Lehrerstelle) an der hiesigen höheren Mädchenschule mit einem evangelischen Bewerber, an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Lehrer Radzielski, der katholisch ist, wird dem katholischen „Westr. Volksblatt“ in Danzig von hier geschrieben: „Katholische Bürger unserer Stadt sind mit der Schulvorsteherin Fräulein Künzel in Verhandlung getreten über die Anstellung katholischer Lehrkräfte an der von der Dame geleiteten höheren Privatmädchenschule hieselbst und wollen, falls ihnen Wünsche entsprochen wird, ihre Kinder, welche die hiesige städtische höhere Mädchenschule besuchen, dann der Künzelschen überweisen. An der städtischen höheren Mädchenschule ist zur Zeit kein einziger katholischer Lehrer angestellt, trotzdem von 400 Kindern 100 katholisch sind. Die einzige katholische Lehrerstelle ging mit der Pensionierung des Herrn Radzielski am 1. Januar dieses Jahres ein, und der evangelische Lehrer Kerber wurde von dem liberalen Magistrat der Stadt für die Stelle gewählt. Obwohl Herr Kerber infolge eines Protestes seitens der hiesigen Katholiken von der königlichen Regierung zu Marienwerder nicht befristet wurde, unterrichtet derselbe dennoch seit Ostern d. J. an der Schule. Das Veto der Regierung scheint also nicht respektirt zu werden. Hoffentlich kommt Fräulein Künzel den Wünschen der hiesigen Katholiken nach.“

— (Christlicher Verein junger Männer.) Am Himmelfahrtstage veranstaltete der Verein unter fast vollständiger Theilnahme seiner Mitglieder einen Ausflug nach Sultau, welcher in allen seinen Theilen sehr schön verlief. Der Abmarsch erfolgte um 1/8 Uhr morgens von der Wohnung eines Mitgliedes an der Culmer Chaussee, und es wurde der Marsch durch fröhliche Weisen des Posaunenchores verschönert. Etwa auf der Hälfte des Weges wurde im Walde eine kleine Morgenandacht gehalten, wobei der Posaunenchor die gemeinsamen Gesänge begleitete. Zu Sultau um 1/9 Uhr angelangt, wurde der Gottesdienst besucht. Hier mußte der Posaunenchor die gemeinsamen Gesänge begleiten und durfte so wesentlich zur Verschönerung des Gottesdienstes beitragen. Nach dem Gottesdienste wechselten gemeinschaftliche Spiele und Gesänge, sowie Vorträge des Posaunenchores mit einander ab. Mit dem Mittagzuge langten um 1/12 Uhr noch mehrere Freunde und Angehörige von Mitgliedern des Vereins an. Bereits um 1/4 Uhr wurde der Rückmarsch an-

getreten. Durch gemeinsame Gesänge, Waschen von Markschliedern zc., auch einiger in einem schönen Theile des Waldes vorgenommener Spiele, gestaltete sich der Rückmarsch ebenfalls sehr interessant. Ferner wurde eine kurze Abendandacht gehalten. Trotz des während des letzten Theiles des Weges ziemlich starken Regens fühlte sich ein jeder gehoben und kam fröhlich und wohlbehalten in sein Heim.

— (Strafammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wollschläger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenbergh, Landrichter Boelfel und Amtsrichter Bivvel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Zur Verhandlung standen drei Sachen an. Von diesen betraf die erstere den wegen Urkundenfälschung und Betruges mit zwei Jahren Gefängnis vorbestraften Destillateur Blasiuslaus Slawinski, z. Z. hier in Unternehmungshaft. Slawinski betrieb seit längerer Zeit in Westpreußen und in den benachbarten Provinzen Schwindelacten größerer Art, indem er auf Grund gefälschter Bestellscheine aus größeren Zigarrengeschäften Waaren bezog und dieselben alsdann an kleinere Händler und Privatpersonen zu Schleuderpreisen verkaufte. So hatte er am 4. October 1898 bei dem Kaufmann Salb Wunderstein in Posen mittelst eines gefälschten Schriftstückes für einen Kupon des Wunderstein'schen Zigarren- und Zigaretten im Betrage von 43,50 Mark bestellt und sich alsbald zum Abholen der Waaren im Wunderstein'schen Geschäft eingefunden. In diesem Falle glückte ihm sein Vorhaben indessen nicht. Wunderstein hatte Verdacht geschöpft und diesen Verdacht durch eingeholte Erkundigungen bestätigt gefunden. Inzwischen hatte Angellager das Weite gesucht, um dann in Nowaglaw aufzutreten, wo er in ähnlicher Weise aus dem Zigarrengeschäfte von Schubert Waaren im Werthe von 117,75 Mark zu erschwindeln wußte. Dann ging er nach Thorn und wies hier im Zigarrengeschäft von Schleg ein mit der Unterschrift des Restaurateurs Jacob Felske aus Gremboscin versehenes Eruchen um Zufendung von Waaren im Werthe von 131,75 Mark vor. In der Umnahme, daß ein rechtliches Geschäft vorliege, wurden dem Angeklagten die Waaren von dem Schleg'schen Geschäftsperonal verabfolgt. Als Angellager die Zigarren und Zigaretten in Bodgorz aber zu veräußern suchte, wurde ihm das Handwerk gelegt und er selbst festgenommen. Bei seiner Festnahme legte er sich dem Polizeisergeanten gegenüber einen falschen Namen bei, offenbar in der Absicht, um unter diesem Namen mit einer geringen Strafe davonzukommen. Diese Ausflucht nützte ihm aber nichts, denn er wurde bei richtigem Namen als alter Schwindler erkannt und zur Verantwortung gezogen. Angellager räumte im gestrigen Termine die Anklage in vollem Umfange ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit einem Betrugsversuche, sowie wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit vollendetem Betrüge in zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis und wegen Verlegung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — In der nächstfolgenden Sache wurde der trotz seines jugendlichen Alters von 15 Jahren bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestrafter Arbeiturbische Theodor Borzhsowski aus Culm zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. Er wurde für schuldig befunden, dem Korbmacher Friedrich Mallon in Culm Weidenkörbe gestohlen zu haben. Der, mit ihm angeklagte Arbeiturbische Johann Urtowski aus Culm wurde freigesprochen. — Schließlich wurde gegen den Hbter Thomas Malecki aus Fischerei Culm wegen wissenschaftlicher Anschuldbildung verhandelt. Malecki war im Mai 1898 in eine Polizeistraf genommen, weil er am Charfreitag während des Gottesdienstes Zigarren verkauft haben sollte. Er beruhigte sich bei diesem Strafmandate nicht, sondern trug auf gerichtliche Entscheidung an. In dem gerichtlichen Verfahren wurden der Müller Remma aus Ribbenz und dessen Sohn Franz, welche die Käufer der Zigarren waren, eidlich als Zeuge vernommen. Als solche befragten sie, daß sie thatsächlich zu der angegebenen Zeit Zigarren von dem Malecki gekauft hatten. Die Folge davon war, daß Malecki zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt und daß dieses Urtheil auch in der Berufungsinstanz aufrecht erhalten wurde. Daraufhin denunzirte Angellager die beiden Remma des Meineides und der wissenschaftlichen Anschuldbildung. Das dierhalb eingeleitete Verfahren verlief gegen Remma nicht nur resultatlos, sondern es ergab hinreichenden Verdacht, daß Malecki durch diese Denunziation sich der wissenschaftlichen Anschuldbildung schuldig gemacht habe. Aus diesem Anlaß hatte Malecki gestern die Anklagebank betreten. Die Verhandlung endigte im mit seiner Freisprechung.

Verantwortlich für den Inhalt: Feint. Wartmann in Thorn

Antliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 12. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbrünnig 688-714 Gr. 142-143 Mk. bez., transito großbrünnig 697-702 Gr. 106-108 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 603 Gr. 116 Mk. bez.
Safere per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,10-4,30 Mk. bez., Roggen 4,25-4,60 Mk. bez.

Samburg, 12. Mai. Rüböl ruhig, loco 47. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,05. — Wetter: Brächtig.

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. Mai 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. B. S.)

68 (300) 115 65 213 52 33033 402 27 70 695 768 525 (1000) 72 (300) 1096 573 660 62 712 999 206 107 329 403 11 82 713 36 47 93 877 949 89 3056 157 65 207 360 490 553 617 741 46 837 38 901 33 57 88 (500) 4071 73 123 39 308 16 27 407 95 505 16 716 805 5099 56 93 344 419 543 48 (300) 631 45 832 (1000) 955 6137 67 202 401 16 24 61 74 711 34 (500) 51 860 909 7113 236 360 90 513 639 65 772 904 8155 79 244 81 (300) 468 639 (300) 897 9249 83 96 384 486 (300) 574 669 779 885

10161 94 (3000) 250 374 446 516 68 793 11092 125 75 286 375 78 408 842 927 59 93 12324 864 72 96 944 13118 28 59 235 70 361 779 827 970 14009 14 136 39 332 403 51 92 550 67 632 36 48 799 15054 125 77 208 26 29 33 438 653 85 708 58 (300) 850 904 16027 111 49 89 334 50 420 505 (1000) 79 51 55 833 (1000) 39 993 (300) 17331 533 42 00 607 870 913 (300) 32 81 18052 242 46 75 355 472 527 679 720 22 691 19066 183 268 376 (300) 509 57 706 906

20030 92 153 273 312 903 21051 127 44 222 327 473 511 610 29 972 22157 464 551 716 631 842 45 (500) 22324 413 50 63 502 62 634 55 715 821 29 32 73 993 24107 83 233 83 339 85 91 653 (500) 635 728 937 25172 86 217 350 602 83 91 747 82 (3000) 639 20633 430 93 557 775 813 19 (10000) 932 (3000) 27185 222 312 596 793 976 22207 97 425 804 17 27076 101 65 (1000) 441 568 608 (1000) 967 70 72 90002 58 267 81 83 532 60 693 73 22046 273 31057 292 313 436 648 789 91 892 973 32046 273 501 702 (1000) 870 866 88 (300) 31111 93 (500) 392 514 68 88 624 24 33 (300) 55 721 58 845 51 91 34137 399 508 895 961 35008 340 581 87 641 93 893 36353 413 43 47 671 97 793 838 902 31 85 37098 169 (500) 275 519 625 34 821 90 38185 74 242 (1000) 87 849 (300) 562 647 86 89644 (1000) 73 733 40022 44 163 (3000) 820 849 55 (700) 41016 148 277 343 425 47 571 90 734 89 42013 19 639 717 805 587 43071 157 209 24 (700) 57 80 325 40 81 (500) 447 83 89 557 653 63 799 942 49 95 44032 187 (500) 367 460 (500) 591 703 811 989 45101 462 709 873 46069 97 830 53 463 762 813 47171 77 83 454 519 658 723 835 16 904 48056 (500) 302 (300) 83 75 556 774 88 49034 215 341 587 629

50327 429 624 (3000) 41 795 952 73 51094 90 183 285 459 68 659 72 858 2071 85 99 121 367 965 (300) 53901 155 237 342 51 410 30 52 523 932 54218 19 20 (5000) 65 751 807 909 33 55066 477 504 657 869 995 56152 (300) 902 517 685 760 848 958 57033 548 689 (300) 925 48 58195 316 570 618 755 984 59042 106 233 66 374 96 406 555 77 694 750 97 833 926 66

60026 264 70 356 582 648 90 (500) 765 916 (300) 31 61152 367 439 65 677 759 832 994 62052 59 430 638 95 6320 177 (1000) 407 29 707 (1000) 832 63 78 838 64384 636 87 768 849 65520 (1000) 29 617 714 45 849 54 66028 149 892 67018 890 433 63 594 639 68 820 37 (300) 81 68042 184 236 42 87 320 499 794 859 69039 35 65 473 82 845 (300) 985 70002 15 343 424 629 87 814 86 71158 205 (500) 513 57 685 91 710 (1000) 961 65 87 (300) 72145 79 98 386 94 454 72 75 (300) 745 67 836 73192 93 94 226 324 49 454 71 811 855 770 89 (1000) 857 992 74036 243 359 68 502 15 85 824 61 89 75071 158 554 768 885 88 92 990 90 76070 (500) 227 531 47 96 817 46 918 77099 176 293 (300) 97 302 405 623 34 804 69 928 78073 278 (15000) 385 579 82 706 907 78009 17 163 366 456 591 783 89 943 71

80008 9 20 341 570 73 624 58 65 778 815 81058 74 167 (1000) 266 (1000) 78 496 589 (300) 696 777 877 919 95 82129 43 240 46 433 (500) 607 803 913 87 89018 60 158 64 220 30 (1000) 350 490 90 714 831 84144 315 35 (3000) 646 745 49 (300) 826 978 85381 621 60 718 895 915 87 86042 214 70 247 482 659 97 706 946 61 87042 135 49 72 77 93 230 519 82 642 960 67 77 (500) 88105 (500) 386 449 514 59 121 396 (1000) 483 792 974 987 98308 405 576 683 707 13 974 99024 123

100054 123 240 46 700 59 846 101162 208 590 (300) 41 667 736 102024 225 539 628 72 862 98 905 38 103155 243 63 489 639 31 751 813 986 104144 276 96 (500) 441 600 (500) 704 833 105207 91 446 645 79 921 92 100206 127 297 403 510 83 93 653 802 6 59 908 107034 51 92 269 451 62 556 909 (300) 24 48 108014 77 87 226 40 76 342 58 503 626 741 909 909023 121 (3000) 61 91 302 28 461 667 70 702 878 (300) 90 903 110047 293 386 469 686 111157 287 483 938 112155

39 47 56 300 408 18 78 81 951 54 118074 116 550 965 66 (3000) 82 119012 (300) 56 145 207 (500) 52 317 659 901 19 69

120023 63 66 153 684 690 (300) 912 52 (300) 120103 56 (300) 148 322 490 529 657 84 856 (300) 87 122023 210 74 407 40 544 (1000) 77 605 718 861 906 84 123033 222 49 77 730 895 124217 29 78 354 576 761 125088 109 10 25 425 700 936 46 75 80 (500) 88 126001 21 332 504 895 127126 429 833 128144 271 387 536 45 99 761 129463 75 681 792 808 (500) 78 130299 517 (1000) 603 82 787 131029 85 357 48 58 415 84 (3000) 524 635 817 99 937 84 132040 55 66 143 421 507 89 637 946 133092 196 324 428 622 668 714 134018 41 86 163 236 88 438 81 643 705 914 135036 194 283 805 411 79 524 674 (500) 713 808 928 30 136047 199 249 348 511 51 81 (1000) 615 910 89 (500) 137014 236 303 23 665 (500) 900 138071 144 344 546 743 849 139011 226 44 54 87 350 400 53 79 502 744 899

140018 221 395 434 561 720 93 803 43 141149 (500) 349 488 96 580 684 702 142078 115 413 17 799 (500) 807 936 143091 (1000) 265 353 517 69 144124 331 (3000) 476 607 751 55 145020 203 23 29 37 86 634 61 146202 460 64 529 51 (1000) 749 147051 342 588 712 891 148109 219 (300) 867 940 (10000) 149122 37 285 337 445 54 68 80 56 706 989 150271 900 402 23 60 859 151336 (1000) 38 70 509 79 604 45 843 922 152053 499 633 (3000) 755 58 859 935 153300 74 233 715 50 817 (300) 29 34 941 (1000) 154036 73 102 218 508 651 749 (300) 88 (500) 822 75 155106 7 61 439 562 677 78 846 78 930 94 156145 207 318 (500) 50 447 585 724 25 (1000) 56 (500) 801 922 46 58 79 157016 (300) 272 98 499 590 632 78 808 15 42 44 69 83 (500) 900 44 158149 290 300 456 80 546 69 698 779 833 60 159224 359 93 67 850 958

160114 34 260 504 715 161170 (500) 244 750 882 954 162154 457 592 803 931 163131 220 49 322 96 (300) 785 877 911 164214 345 483 (300) 593 (500) 662 165055 458 (5000) 87 (300) 577 (3000) 906 166102 (500) 461 550 632 818 (500) 80 167033 60 287 372 84 410 (3000) 13 532 60 71 678 878 94 74 168006 23 129 404 568 750 (500) 65 855 169143 350 62 479 549 635 774

170017 21 251 63 70 380 443 561 880 98 912 (3000) 171227 79 307 59 421 (300) 35 70 561 90 605 17 952 172093 249 54 84 (3000) 391 (500) 499 699 740 810 938 42 173062 128 (500) 349 49 418 59 551 605 797 (5000) 174083 173 207 9 (3000) 528 44 69 616 780 841 911 57 72 175130 76 225 305 580 602 (1000) 703 (300) 893 (300) 974 (300) 94 176075 110 1346 91 520 55 74 613 66 71 96 726 (1000) 64 84 907 (1000) 25 177070 85 107 80 236 45 (3000) 75 390 402 70 (300) 682 801 28 59 974 178405 601 729 59 969 179697 818 50

180014 82 294 314 467 528 623 51 77 784 871 936 181100 68 234 67 78 80 (3000) 339 432 33 522 791 182043 80 170 (3000) 402 667 848 936 38 183042 163 286 60 315 601 37 78 731 802 (3000) 5 27 908 6 94 184147 238 91 940 85 409 20 (1000) 185103 16 19 27 35 (1000) 263 92 778 (3000) 998 186011 990 535 55 63 616 25 66 78 788 61 66 77 (3000) 66 187048 (500) 101 47 303 87 481 633 47 394 61 835 92 188155 273 433 538 (1000) 654 764 68 611 189151 54 55 206 445 513 767

190028 111 58 436 97 554 65 669 839 911 191310 636 877 192120 594 695 705 813 20 64 951 193302 72 93 680 744 950 194132 321 446 (1000) 50 55 70 91 528 668 744 56 195003 87 93 204 11 (1000) 68 (1000) 636 784 65 823 (500) 65 (3000) 196286 392 401 41 633 51 798 936 197324 534 75 660 763 837 (3000) 50 198015 31 288 344 424 539 648 (3000) 71 724 50 826 41 72 199073 195 238 324 33 521 78 89 784 923 360 (3000) 376 427 638 836 (500) 200019 (500) 32 160 (300) 376 427 638 836 (500) 201035 43 621 37 774 202299 (3000) 917 21 550 (300) 51 725 879 (300) 203288 813 92 475 602 843 (1000) 942 204234 511 67 809 63 (300) 205103 13 (500) 92 232 250 506 95 629 (500) 74 206177 346 171 493 519 25 886 207039 119 49 208 35 57 309 440 543 612 936 208091 115 236 339 67 89 566 60 20 96 764 810 84 923 89 209061 183 214 88 324 93 425 59 96 510 74 840

210057 (1000) 293 (3000) 389 580 861 (1000) 942 211312 779 886 946 212055 67 224 351 413 45 552 840 44 87 213134 66 93 378 642 720 839 47 49 90 98 99 214076 219 25 465 507 37 989 215032 (3000) 74 (3000) 84 107 28 166 70 76 329 534 90 796 216024 139 38 79 235 446 88 647 71 78 805 18 (3000) 217254 338 823 42 63 729 891 218076 119 988 77 92 321 494 751 55 821 98 68 (3000) 219037 114 98 63 98 371 523 32 98 894 920 25

220102 (300) 84 266 72 459 (500) 95 705 64 894 221120 40 257 349 417 88 99 638 55 (3000) 69 899 49 87 961 222022 136 300 30 373 38 585 628 825 223848 405 30 (3000) 59 642 99 (3000) 788 65 99 81 807 224083 95 207 312 488 76 896 79 (300) 705 956 225084 234 54 94 468 (300) 504

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. Mai 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. B. S.)

10 30 89 231 847 88 1304 11 (1000) 455 73 669 (300) 702 56 886 (300) 937 89 2015 223 600 703 95 3022 60 71 74 111 216 597 904 4259 761 832 49 5072 191 287 454 644 918 28 6105 244 54 (3000) 320 448 7194 (300) 239 (3000) 548 827 903 45 69 (3000) 88 8012 114 36 232 (500) 326 608 (500) 626 64 974 9099 (1000) 272 90 577 697 721 870 911

10083 197 249 815 422 24 508 630 36 55 731 11070 447 510 23 764 817 61 12091 221 77 332 416 53 722 59 880 977 13006 (1000) 120 (500) 48 554 603 54 (500) 895 14243 (300) 236 469 519 40 805 59 97 15045 (300) 52 143 52 98 (1000) 239 468 522 56 742 818 16325 493 158 96 806 17147 333 433 71 712 (300) 89 96 18396 229 213 389 518 661 806 20 28 33 921 19232 60 390 482 708 850

20087 138 81 (300) 247 494 545 58 653 801 71 957 21130 84 235 36 310 557 607 41 833 51 54 (500) 985 22202 326 450 89 720 32 66 907 23106 53 206 823 40 994 (300) 24140 69 (300) 339 (300) 475 597 734 859 94 995 25077 427 29 60 526 722 897 952 (300) 57 (300) 260293 (300) 163 222 315 39 (300) 71 90 402 58 704 73 89 848 940 27379 407 710 92 884 24001 80 535 87 600 915 81 29278 81 301 34 432 86 790 964 91

30184 718 46 817 946 53 83 31032 82 159 (3000) 315 24 413 (500) 832 55 953 32103 350 491 614 71 805 6 950 80 99 33010 29 244 395 430 60 7074 583 692 820 34086 228 551 301 53 400 515 17 (3000) 74 (300) 87 655 (300) 35384 (3000) 98 461 92 594 696 998 36040 254 60 397 751 63 78 860 (10000) 692 37022 (15000) 27 (500) 173 286 573 736 859 38037 203 367 457 72 (500) 533 89 674 977 39107 92 208 13 38 359 579 61023 (300) 86 880 972

40397 404 512 21 (1000) 803 50 41088 (1000) 129 64 289 407 72 (300) 540 698 (500) 42409 53 509 (500) 40 712 14 43161 254 64 92 307 99 (500) 445 686 776 87 845 48 75 44038 154 276 83 348 98 556 72 686 759 879 45174 80 653 87 42 46075 180 200 485 502 659 89 383 986 47011 123 347 400 67 537 73 608 723 992 48048 93 161 398 548 792 49005 34 (1000) 96 (300) 155 355 438 565 651 (300) 50004 54 88 (3000) 113 50 210 98 345 90 (300) 454 557 791 (1000) 669 936 51180 584 752 86 856 52021 117 95 419 28 698 757 59077 198 205 67 317 28 446 79 (5000) 516 94 716 39 1 (3000) 806 937 90 54015 75 (500) 546 94 12 92 502 80 (500) 1683 710 830 55094 103 43 403 10 63 620 24 (500) 738 (1000) 980 56250 63 378 99 439 67 70 685 726 (500) 64 929 75 57026 (300) 71 892 17 60 81 490 342 (1000) 56 59 80 (300) 719 879 977 58227 84 83 286 31 99 573 (1000) 615 50027 28 (500) 218 21 46 372 77 85

60078 389 586 620 72 842 905 73 83 83 61006 33 (500) 37 159 263 626 521 54 697 719 999 62133 217 27 48 (500) 300 566 (5000) 647 835 985 63047 121 291 311 53 82 471 511 625 28 64139 (1000) 46 411 521 (500) 78 708 881 89 945 65017 211 52 (500) 345 447 50 (500) 92 607 54 830 510 64319 26 475 89 904 67094 215 318 31 436 501 21 862 68099 203 526 47 820 748 54 61 941 69 69032 207 96 (500) 302 22 688 784 95 875 983 98

70010 58 104 202 336 713 71010 94 199 241 (1000) 333 71 581 631 99 328 48 940 72052 107 253 89 353 897 957 (300) 87 73589 603 (300) 777 843 46 62 999 74100 71 888 438 647 91 753

Ziehung
schon 2. Juni
der beliebtesten
Marienburg
Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 20
Zusammen 3260 Gew. i. W. Mk.

100000

1 Gewinn	10000
1 "	6000
1 "	4500
1 "	3500
1 "	2400
1 "	2300
2 "	1500
1 "	1200
1 "	1000
4 =	4400 u. s. w.

Loose empf. u. vers. auch unter
Nachnahme - die billigste u. sich
Bestellung ist Postanweisung -
das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5.
Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in Thorn zu haben bei:
C. Dombrowski, Walter Lämbeck,
Buchhdlg., Oskar Drawert.

1 kräftiges Arbeitsgespann
sowie
Laftwagen
billig zu verkaufen.

Ulmer & Kaum,
Culmer-Chaussee 49.

Nähmaschinen!
30%
billiger als die Konkurrenz, da ich
weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hochartige, unter 3jähriger Ga-
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.

Maschine Kühler, Vibrating Shuttle,
Ringschiffchen Wheeler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Zahlungsmo. monatlich von
6 Mk. an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Holz- u. Metalljärge,
große Auswahl in Strohleibern,
Stegdecken, Kissen, Federn u. s. w.,
liefern zu billigen Preisen das
Sarg-Magazin von J. Freder,
Möller, Lindenstraße 20.

Spezialität.
Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet:
Holländische Mischung
(kräftig und gutschmeckend)
per Pfd. 1,40 Mk.

Karlsbader Mischung
(fein und volles Aroma)
per Pfd. 1,60 Mk.

Wiener Mischung II.
(sehr fein edel)
per Pfd. 1,80 Mk.

Wiener Mischung I.
(hochfein in Aroma und Geschmack)
per Pfd. 2,00 Mk.

Extra feine Aroma-Mischung
(zusammengesetzt aus den edelsten
Bohnensorten)
per Pfd. 2,20 Mk.

Außerdem empfehle gleichfalls
täglich frisch geröstete Kaffee's
per Pfd.
0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,40 Mk.

Erste
Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 11.

Das photographische Atelier
Neust. Markt und Gerechestr.-Gasse
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten
und künstlerischer Ausführung.

C. Bonath, Photograph.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.
Inhaber: Johann v. Zeuner, Ingenieur.
Thorn, Baderstr. 28, Hofgebäude. Bromberg, Danzigerstr. 145.

Ausführung von Installationen jeder Art u. Größe.
Badeeinrichtungen, Waschtisellen, Closets und Pumpenanlagen.
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen.
Billige Preise.

Zahn-Atelier von J. Sommerfeldt,
Bromberger-Vorstadt, Melkenstr. 100,
Zahntechniker für Metall-, Kautschuk- und
Aluminiumgebisse.
Lösbar befestigte künstl. Zähne
ohne Gaumenplatte.
Deutsches Reichspatent.

Singer Nähmaschinen
für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke
verbunden ihren Ruf durch vorzüglichen Qualität und
großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate
der Singer Co. auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz,
die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Aus-
stellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik
bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.
Kostenfreier Unterricht auch in der Modernen
Kunstnäheret.
Reparaturwerkstätte.
Singer Co. Akt.-Ges.
Thorn, Bäckerstraße 35.

Billiger Gelegenheitskauf
in
Schuhwaaren.

Aus einem Konkurs haben wir einen
großen Posten verschiedener Schuh-
waaren billig erstanden und verkaufen
solche sowie auch andere zu staunend
billigen Preisen.

F. Fenske & Co.,
Heiligegeiststraße 17.

Fahrrad-Schule
im Zimmer
bist du wohl für Thorn etwas
Neues sein.
Ein patentierter Apparat
auf drehbaren Walzen zum
schnellen und sicheren
Erlernen des Radfahrens
steht für Damen und Herren
zur gef. Benutzung bei
Walter Brust,
Fahrradhandlung,
Albrechtstraße,
Ecke Friedrichstraße.

Jede ein Cover-Coat-Kleid
als höchste, als reizvollste, als
praktischste Neuheit!
Meter 1,50 bis 5,50 Mk.
Proben sendet
Aug. Polich, Leipz.

Dr. Spranger'sche Magen-tropfen.
Mischung und Abkochung aus: 0,02 Rhubarber; 0,06 Enzian; 0,06
Valerian; 0,06 Kalmus; 0,02 Mos, fein gepulv.; 0,01 Saffran; 0,02
Bitterwurzel; 0,02 Thymian; 0,04 Wacholderjast; 0,05 Weissentranz;
0,02 Ballmuhblätter; 0,04 römische Kamillen; 0,5 Weingeist.

Helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Magen-säure, Sod-
brennen, bitterem und fettem Anstoss, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber,
Kopfschmerz, Ohnmacht, Verstopfung u. s. w. Vorzüglich gegen
Gämorrhoidalleiden, Hämorrhoidalleiden. Bereiten schnell und schmerzlos
offenen Leib. Bei Epidemien alle Gährungsstoffe entfernen. Ver-
hüten Steinbildung durch Reinigung des Bluts. Machen viel Appetit.
Man versuche und überzeuge sich selbst. à Fl. 60 Pf. u. 2,50 Mk. (5 Fl. à 60 Pf.)
Zu haben in der Rathsapothek, Thorn, Breitestraße, sowie in
fast allen Apotheken Deutschlands.

Möbeltransport
für 1 Wagen ab Berlin nach Thorn
gesucht. Anerbieten an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Wandartenwohnung
von 5 Zimmern, Küche, Bad und
allem Zubehör, mit Wasserleitung
versehen, ist billig zu vermieten. An-
fragen Brombergstr. 60, im Laden.

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke,
Görbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.
Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Bilanz
für das Jahr 1898.

Aktiva.		Passiva.
24861,00 Mk.	1. Geschäftsantheile	1082,47 Mk.
	2. Wechsel.	
	3. Depositen eventl. Spareinlagen . . .	24 606,48 Mk.
1764,60 Mk.	4. Spezialreserve	12,30 Mk.
	5. Banken	2000,00 Mk.
	6. Zur Disposition der Generalver-	
400,00 Mk.	sammlung	512,81 Mk.
1188,46 Mk.	7. Aktien.	
28214,06 Mk.	8. Barbestand.	28 214,06 Mk.

Der Bestand der Genossen stellt sich wie folgt heraus:
Am Jahreschlusse 1897 verblieben 39
Eingetretene 1898 15
Ausgeschiedene 1898 1

Am Jahreschlusse 1898 waren vorhanden
Siemon den 6. Mai 1899. 53

Bank ludowy,
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
Jg. Firyn. Zelazny. Nieniewski.

Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik.

OPEL 

Fahrräder.

Feinste Marke.
Vertreter: G. Peting's Witwe in Thorn.

ADAM OPEL, Rüsselsheim am Main.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.

Verkaufsstelle: **Walter Brust, Thorn.**

Fahren Sie **Waffenrad!**

Hauptvorzug:
Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung).
Waffenfabrik Steyr.
Grösste Spezialfabrik der Welt.
Generalvertreter: **G. Peting's Wwe., Thorn.**
Reparatur-Werkstatt unter Leitung durch den in Fahrrad-Reparaturen
staatlich ausgebildeten Kgl. Büchsenmacher Peting daselbst.

MEY's Stoffwäsehe

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwand wäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vorthellhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel und Herm. Stein.**

Hausfrauen probirt!

Diamantmehl
das beste Weizenmehl
von **Georg Plange, Hamburg.**
Alleinvertreter
für Thorn: **G. Görke, Windstr. 1.**
Hausfrauen probirt!

Zuntz-Kaffee

in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70,
1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämmtliche Sorten verkaufen 5 Pf.
unter den Original-Preisen.

Carl Sakriss.

Tüchtige Malergehilfen
steht von sofort ein **L. Zahn.**
Für 2 Kinder, ein Mädchen von 12
und einen Knaben von 10 Jahren, wird
unter Beaufsichtigung der Schularbeiten
gute Pension gesucht.
Anerb. u. 100 an die Geschäftsst. d. S.

Alte Möbel
zum Kauf und Verkauf.
J. Basanowski, Baderstr. 16.

Ein junge
hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
G. Gietz, Kompanie.

Karren,
hölzerne, gebrachte à 4,50 Mark zu
haben bei **Franz Zährer.**

Täglich fr. Spargel
empfiehlt
A. Kirnos.
Großer geschlossener Lagerraum und
Wagenremise à verm. Schloßstr. 4.

Man achte auf
die Schutzmarke!
Man achte auf
die Schutzmarke!

**Maria-
zeller**
**Magen-
Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
unentbehrliches,
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstossen,
Kolik, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelbsucht,
Ebel u. Erbrechen, Magenkrampf,
Härtheigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Bärmer, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Mariazeller**
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was hunderte von Zeugnissen be-
stätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pf.,
Doppelflasche 1,40 Mk. Zentral-
Vertrieb durch Apotheker **Carl**
Brady, Apotheke zum „König v.
Ungarn“, Wien, 1., Fleischmarkt
Man bitte die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-
Tropfen** sind echt zu haben in
Thorn bei **W. Kawczynski,**
Rathsapothek.

Bereitungs-Vorschrift:
Anis, Coriander, Fenchel-Samen,
von jedem ein und dreiviertel Gm.,
werden groß zerstoßen in 1000 Gm.
60prozentig. Weingeist 3 Tage hindurch
digerirt (ausgelaugt), sodann
hierzu 800 Gm. abdestillirt. In
dem so gewonnenen Destillat werden
Nos 15 Gm., ferner Zimmetrinde,
Wurche, rothes Sandelholz, Galbanus,
Enzian, Rhabarber-Wurzel je
ein u. dreiviertel Gm. insgesammt
groß zerstoßen 8 Tage hindurch
digerirt (ausgelaugt), sodann gut
ausgepreßt und filtrirt. Produkt 750
Gm.

Kaffee
frisch gebrannt feine Qualität
Pfund 0,80 Pf.

Perl-Mischung
garantirt feine Qualität
Pfund 1,00 Mk.

Cacao leichtlöslich
garantirt rein Pfund 1,40 Mk.

Cacao leichtlöslich
feines Holländisches Fabrikat
Pfund 1,60-2,00 Mk.

Hafercacao
Pfund 1,00 Mk.

Vanille-Bruch-Chokolade
Pfund 0,80 Mk.

Feinstes
Vanille-Chokoladenpulver
Pfund 0,60 Mk.

Feinstes
Gewürz-Chokoladenpulver
Pfund 0,40 Mk.

Saferstoden
Pfund 0,20 Mk.
bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.

Knorr's Hafermehl
Pfund 0,50 Mk.

Hafermehl lose
Pfund 0,30 Mk.

Weizen- u. Reisgries
Pfund 0,15 Mk.

Feinsten weißen Sago
Pfund 0,25 Mk.

Quäcker Oats (echt)
Pfund 0,37 Mk.

Pfarrer Kneipp-Malz-Kaffee
Pfund 0,37 Mk.

Malz-Kaffee lose
Pfund 0,20 Mk.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Das Zeitalter der Elektrizität

stellt an unsere Nerven hochgespannte Anforderungen. Das sollten wir durch eine vernünftige Lebensweise auszugleichen suchen, indem wir aufregende Genussmittel vermeiden. Zu diesen gehört auch der coffeinhaltige Bohnenkaffee, für den ein gesunder und äusserst wohlschmeckender Ersatz in Kathreiner's Malzkaffee geboten ist.

Streng feste Preise!

Nur gegen baar!

Waarenhaus für sämtliche Bedarfs-Artikel

Georg Guttfeld & Co., Thorn

28 Altstädtischer Markt 28.

Wir führen nur Waaren solcher Qualitäten, wofür wir die weitgehendsten Garantien übernehmen, und bieten in allen Artikeln, die wir führen, „die denkbar größte Auswahl“. Grundsatz unseres Geschäfts ist und bleibt:

Großer, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen gegen baar.

Oberhemden

für Herren und Knaben aus reinleinenem Einfach und guten Stoffen.

Herren- und Knaben-Garderobe.

für Herren und Knaben, einfach bis zu elegant gestickten Dessins das Stück von 29 Pf. an. Manschetten in allen Preislagen.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge in modernen Façons und sauberer Ausführung, der ganze Anzug für 8,75 Mk., 11,75 Mk., 14,25 Mk. u. s. w.
Knaben-Anzüge von den einfachsten bis zu den besten, in enorm großer Auswahl der Anzug v. 2,50 Mk. an.
Beinkleider in großer Auswahl zu überraschend billigen Preisen das Beinkleid von Mk. 1,25 an.
Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots in großer Auswahl.

Holzwaren.

Dauerntische das Stück 2,90 Mk.
Dauerntische mit gravirter Platte das Stück 4,25 Mk.
Dauerntische mit Einlage das Stück 4,90 Mk.

Kravatten

als Spezialität der Firma.

Weisse Kravatten das Stück von 3 Pf. an.
Diplomaten in vielen Façons und Farbenstellungen das Stück von 9 Pf. an.
Regattes lange Façons das Stück 28 Pf.
In Kravatten bringen wir das neueste und eleganteste der Saison und unterhalten darin stets großes Lager.

Strümpfe, Socken.

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe das Paar von 10 Pf. beginnend bis zu den besten seidenen Qualitäten.
Socken, baumwollene Schweißsocken Paar 4 Pf.
Socken, baumwollene geringelt Paar 6 Pf.
Socken, baumwollene, starke Vigogne Paar 19 Pf.

Säulen in sehr gediegener Ausführung das Stück 2,90 Mk.
Salon-Säulen schwarz mit Gold das Stück 8,50 Mk.

Wasch-Stoffe.

Chemise in großen Sortimenten das Meter 19 Pf.
Cachem-Kattun, Köberjatin, Piqué, in enorm großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Kinderstrümpfe

echt schwarz.
Größe 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
das Paar 6, 9, 13, 17, 20, 24, 28, 32 Pf.
Größe 8, 9, 10, 11, 12,
das Paar 36, 40, 43, 46, 49 Pf.
Kinderstrümpfe in Lederfarben, neuen Schotten zu billigsten Preisen in großer Auswahl.

Schirmständer das Stück 2,90 Mk.
Pannele das Stück zu 98 Pf., 1,35, 1,95, 2,90, 3,70 Mk. bis zu den besten.

Handtuchhalter in braun und gelb das Stück von 43 Pf. an.
Garderoberleisten das Stück zu 35, 48, 58, 70 Pf. bis zu den besten.
Konfolen das Stück zu 39, 48, 70, 98 Pf.

Wasch-Service das Stück von 90 Pf. an bis 12 Mk.
Kaffee-Service in enorm großer Auswahl von 1,90 Mk. an
Sektöpfe, Porzellan, 6 Stück mit Zweig 1,80 Mk.
Porzellan-Speiseteller, flach und tief, das Stück 19 Pf.
Porzellanleuchter, bunt das Stück 28 Pf.
Speiseteller blau, flach und tief das Stück 10 Pf.
Speiseteller weiß, flach und tief das Stück 6 Pf.
Kaffeebecher bunt das Stück 6 Pf.
Kaffeebecher bunt groß das Stück 9 Pf.

Jede Bestellung in Herren-Konfektion wird unter fachmännischer Leitung unter Garantie des guten Sitzes auf das sauberste ausgeführt.

Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 grosse Waarenhäuser.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Reelle Bedienung.

Jeder Gegenstand wird umgetauscht.

Die Grundstücke

Thorn, Coppeniusstraße Nr. 7 und 13, sind ertheilungshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Bonno Richter**.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Eine geübte Plätterin

wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Heiliggeiststraße Nr. 1, parterre.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei **A. Wiese**, Konditorei.

Brannschw. Gemüsekonserven.

2 Pfd. junge Erbsen I. 0,60 Mk.
2 " " II. 0,50 "
5 " " Schnittbohnen II. 0,80 "
3 " junge Schnittbohnen II. 0,35 "
2 " Stang.-Spargel I. 1,50 "
2 " " II. 1,10 "
2 " Schnitt-Spargel 0,95 "
2 " gemischtes Gemüse 0,75 "
2 " Leipziger Allerlei 0,70 "
2 " junge Carotten 0,45 "
2 " Drechbohnen 0,50 "
2 " Kohlrabi i. Scheiben 0,90 "
2 " Erbsen-Carotten 0,50 "

Wecher Kompot-Früchte.

2 Pfd. Mirabellen 1,00 Mk.
2 " Kirschen 1,10 "
2 " Meinesanden 1,20 "
2 " Apfelsinen 1,40 "
2 " Birnen 1,80 "
2 " Birnen 1,10 "
2 " Erdbeeren 1,50 "
2 " Melange 1,50 "
2 " Champignons 1,25 "

Alle Gemüße und Früchte sind auch in 1 Pfund-Büchsen zu haben.

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Feinsten in Zucker gekochten Himbeer- und Citronensaft

pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.
Citronensaft pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.
Kirschsafft pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.
für zurückgef. Flaschen zahle 15 Pf.

Moselwein

pro Flasche 0,50 Mk.

Rheinwein

pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25 Mk.

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Ein möbliertes Zimmer

zu verm. Breitestr. 26. Näh. zu erf. in Schlingers Restaurant.

Ein freundl. Vorderzimmer

in der Brückenstraße, möbliert auch unmobliert, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

Ein möbliertes Zimmer

im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermieten.

Breitestr. 33, 1 Zr.

Gut möbl. Zimmer

für 1-2 Herren mit Pension sofort zu vermieten. **Seglerstraße 6, II.**

Wohnung

bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juli bezw. 1. Oktober 1899 ab zu vermieten.

2 herrschaftliche Wohnungen

sind Baderstraße 6 von sofort oder per Oktober zu verm. Näheres bei **Heinrich Netz**, Heiliggeiststraße.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern, Küche, Bad etc. ev. Pferdebestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserem neuerbauten Hause Friedr. 10/12.

Eine kleine Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten **Gulmerstraße 20.**

Baderstraße 7

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen das. 2 Exp.

Schillerstraße 19,

zwei Parterre-Räume, heller Keller, Gas, Feuerung, passend zu jedem Geschäft, vom 1. Oktober d. Jz. zu vermieten. Auf Wunsch auch Laden eingerichtet. **Gustav Scheda**, Altstadt, Markt 27, 2 Tr.

Herrschaftliche Wohnung.

Die bisher von Herrn Justus Wallis in unserem Hause Breitestraße 37, III, bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelass, sind vom 1. Oktober d. Jz. ab zu vermieten.

1 gut renov. Wohnung

von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdebestall von sofort oder später zu vermieten **Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.**

Renovirte Wohnung

3 Zimmer, Entree und Zubehör, zu vermieten **Heiliggeiststraße 13.**

Die bisher von Herrn Oberstleutnant **Kohlbach**, Brombergerstr. 68, I, bewohnten

Räumlichkeiten,

5 Zimmer mit allem Zubehör auch Pferdebestall, sind vom 1. Juli bezw. 1. Oktober zu vermieten.

Gerechtestraße Nr. 30 ist eine herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Eine Wohnung,

4 schöne Zimmer, Cabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, **Schuhmacherstraße 1**, vom 1. Oktober zu vermieten. **M. Koczynski.**

Neine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermieten in unserem neuerbauten Hause **Friedrichstraße 10/12.** Badeeinrichtung im Hause.

Hans Joachim von Zieten.

Zu seinem 200. Geburtstag, am 14. Mai 1699.
Von Dr. Berth. Ziegner.

(Nachdruck verboten.)

Heldengröße an sich ist international. Ein Held, im vollen Sinne des Wortes, gehört keinem besonderen Stamm oder Volk, er gehört der Menschheit an. Wenn die griechischen und römischen Helden des Alterthums und ihre Thaten Gemeingut aller gebildeten Völker der Erde geworden sind, da doch ihr Ruhm, durch poetische Zuthat geschwellt, oft größer ist, als ihr Werth, dann sollten die Helden der Neuzeit, deren Thaten durch Dokumente von unantastbarer Wahrheit festgestellt sind und sich trotz Tradition und Poesie feststellen lassen, nicht die gleichen Rechte beanspruchen dürfen? Das wäre doch eine schreiende Ungerechtigkeit. Nein, es bleibt dabei! Wahre Heldengröße ist international, und an ihrem Beispiel wird sich die Jugend aller zivilisirten Völker begeistern zu großen Thaten.

Unter die Zahl der Helden der Neuzeit, welche Anspruch darauf erheben dürfen, bei allen Kulturvölkern zum mindesten bekannt und nach ihrer Größe gewürdigt zu sein, gehört auch der große Reiterführer Hans Joachim von Zieten.

Friedrich II., der unter dem Beinamen des Großen der Weltgeschichte angehört, hat unter seinem hochbedeutenden Kriegesgeschehen einen einzigen Feldherrn gehabt, welcher dem schlichten Husaren-General Zieten an schneller Erfassung des Augenblicks, an Kühnheit, an Entschlossenheit des Handelns, an Schlagfertigkeit der momentanen Entschließung und an herzlicher Frömmigkeit überlegen gewesen wäre. Und gerade diese Eigenschaften, von denen er so viele anziehende und frappe Beweise gab, haben ihn neben der Riesengestalt des großen Friedrich selbst zu einem der populärsten Gestalten der Geschichte der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts gemacht. Wie der König selbst, so wurde auch Zieten selbst, als er am 27. März 1763 an der Spitze seines Husarenregiments in die Residenz Berlin einritt, vom Volke mit unermesslichem Jubel empfangen. Alles drängte sich herzu, des Königs berühmten und treuen Gehilfen zu begrüßen; war er doch einer der wenigen, die von den großen Heerführern übrig geblieben waren, welche vereint mit dem Könige aufs Feld der Ehre und des Ruhmes hinausgezogen waren. Schon während der Feldzüge hatte sich die Kunde der festen und glücklichen Thaten des Husaren-Generals nach allen Ländern Europas verbreitet; jetzt aber, da der Held vom Schauplatz kriegerischer Ereignisse ein für allemal Abschied genommen und auf seinen wohlverdienten Lorbeer ausruhen durfte, jetzt erst ward er überall gefeiert, wo man noch einen Funken Anerkennung übrig hatte für Heldengröße, ganz gleich zu welcher speziellen Fahne sie geschworen.

Die Größe Zietens bestand, wie schon erwähnt, in schnellem und entschlossenem Handeln im Augenblicke der Gefahr. Sie bestand aber in noch weit mehr. Als Zieten antrat, fand er eine Reiterei vor, die nur darum „Reiterei“ hieß, weil die Soldaten, die zu ihr gehörten, nicht zu Fuß gingen, zu etwas mehr taugte sie nichts; als er abtrat, da besaß sein Vaterland eine — Kavallerie, und eine solche, von der die Geschichte zu reden weiß. Zieten's großes Verdienst ist es, seinem Staate und Könige eine Waffengattung, eine Truppe geschaffen zu haben, welche aus der verdienten Verachtung heraus sich unter seinem Einflusse und seiner Führung emporzurück zur Gleichberechtigung mit der damals total überhöhten Infanterie. Die preussische Kavallerie knüpft recht eigentlich erst an den Namen Zieten an, der aus der überaus schwerfälligen „vierfüßigen Masse“ Zentauren schuf, deren Ruhm sich unbesiegt bis in die Gegenwart erhalten hat. War es im zweiten schlesischen Kriege ein ehrendes Zeugniß des kaiserlichen Kommandeurs Baranyai gegenüber seinem einstigen Schüler Zieten, daß er die Superiorität des letzteren über ihn als seinem einstigen Lehrer an edler Selbstverleugnung anerkannte, so war doch der berühmte Brief Bazaine's nach der Schlacht bei Bionville, in welcher nach seiner eigenen Aussage die Husaren „trefflich dreingebaut“ haben (und zwar so schneidig, daß der Marschall um ein Haar gefangen oder getödtet worden wäre!) nur eine vollgiltige Bestätigung darüber, daß die Arbeit Zietens vor hundert Jahren die herrlichsten Früchte getragen. Und jetzt erst wird man den rechten Maßstab

für den Helden finden, wenn man sieht, wie er sich erst eine Kavallerie schafft und dann mit dieser geschaffenen die wunderbarsten, kühnsten und immer glorreichsten Thaten vollführt.

Die Hauptstärke des Zietenschen Angriffs bestand zumeist in der durch sein plötzliches Erscheinen („der Zieten aus dem Busch!“) hervorgerufenen Verblüffung des Feindes, sein rücksichtsloses, stürmisches Draufreiten und seine allen Phasen des Kampfes sich anpassende taktische Elastizität, wenn der Ausbruch gestatet ist. Zieten war einer von den wenigen Heerführern, denen absolut keine Gefahr, und mochte sie noch so unvorhergesehen und plötzlich aufstehen, das Blut in Wallung bringt und das schnelle, klare Urtheil trübt. Das hat er bewiesen, als er einmal im zweiten schlesischen Kriege mit knapp 600 Mann durch die zahlreichen österreichischen Truppen, deren Stärke diese selbst auf 14000 angaben, in nicht ganz 24 Stunden hindurchritt, um einer vom Heere Friedrichs getrennten Abtheilung eine Botschaft zu überbringen. Er legte die Distanz von 12 deutschen Meilen unter allerlei Hindernissen, Abenteuern und selbst Gefechten mit den Gegnern zurück und erschien nach einem unglaublich geringen Verlust von 3 Todten, 21 Verwundeten und 30 angeschossenen Pferden an seinem Bestimmungsort. Dieses Reiterstück steht in der Geschichte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unbestritten einzig da und ist doch nur eins der größten unter vielen hundert ähnlichen, die er in der Schlacht, auf dem Marsche, auf Rekognoszierung und Verfolgung geliefert hat.

Friedrich der Große ehrte seinen heldenmüthigen Paladin auch auf alle nur mögliche Weise und ließ ihm im Alter die liebevollste Rücksicht widerfahren. Er gewährte ihm Urlaub, jede Stärkung seiner schwachen Gesundheit, jede Bequemlichkeit, die sein Alter forderte, und zeichnete ihn in höchster Dankbarkeit aufs höchste aus. Im preussischen Heer und Volk war er eine allbeliebte und populäre Persönlichkeit geworden: nicht nur sein kriegerischer Ruhm war es, der ihm die Herzen des Volkes gewann und ihm für alle Zeiten ein Andenken gesichert hat; auch sein biederes und bescheidenes, selbstbewusstes und doch so leutseliges Wesen machte ihn zum Liebling aller, mit denen er je in Verbindung kam. Und so lange wie selten einem Menschen — 23 Jahre! — war es ihm vergönnt, sich an den Beweisen dieser immer wachsenden Beliebtheit zu erfreuen. Ueberall fand er die Anerkennung und Bewunderung, die seinem Ruhme und seinem Charakter gebührten. Und mit dem Könige und dem Volke selbst wetteiferten nicht nur die Prinzen des königlichen Hauses in Beweisen der Anerkennung und Verehrung gegen den verdienten General; auch Souveräne fremder Staaten gaben ihm Beweise ihrer Achtung, indem sie bei Anwesenheit in Berlin nicht verabsäumten, ihn persönlich aufzusuchen. Die Kaiserin Catharina von Rußland und die Königin von Schweden baten ihn um sein Bildniß. Wahre Heldengröße ist eben international, und ein Held im vollen Sinne des Wortes gehört der Menschheit an.

Das ist auch der Sinn der schlichten Grabinschrift auf Zietens Denkmal in der Wustrauer Dorfkirche:

Mit Friedrich lebt er
im Jahrbuch der Geschichte,
bewundert als Held, geliebt als
Mensch und Christ.

Auf dem Zietenplatz in Berlin wurde ihm eine von Schadow's Meisterhand entworfene Bildsäule errichtet. Darnieder aber als die Denkmäler in Stein und Erz ist die Erinnerung, welche ihm sein Vaterland bewahrt hat und so lange bewahren wird, wie es in seiner Mitte noch Herzen giebt, welche im Stande sind, sich für Heldengröße und Herrlichkeit zu erwärmen und zu begeistern.

Der Spargel.

(Nachdruck verboten.)

Jeder, der es sich nur leisten kann, gönnt sich in den nächsten Tagen und Wochen den Genuß des Spargels, dieses köstlichsten aller Gemüse; aber nur wenige wissen, daß gerade der Spargel eine lange und nicht uninteressante Geschichte hat. Der Spargel wächst in ganz Europa und im gemäßigten Westasien auf sandigem Wiesenboden wild, er stieß daher wahrscheinlich bei Zeiten auf Viehhäber, er wurde sogar schon von den alten Ägyptern gebaut, während die vorchristlichen Griechen ihn nur als Arznei-

gewächs benutzt zu haben scheinen. Die ersten Spargelbeete in Deutschland werden 1565 im Stuttgarter Lustgarten und 1578 am Niederrhein erwähnt. Bald darauf erscheint Ulm als der Mittelpunkt der neuen Kultur, die in Deutschland rasche Fortschritte machte.

In Norddeutschland wird allgemein der weiße Spargel gebaut, dessen starke Triebe man höchstens 1—2 cm aus der Erde herauswachsen läßt, bevor man sie 20—25 cm tief im Boden absticht; in den übrigen Ländern herrscht der grüne oder Ulmer Spargel vor, dessen schlanke Sprossen sich 15—18 cm über die Beetfläche erheben dürfen und dann nur 5—8 cm tief im Boden abgeschnitten werden. Ueber die Vorzüge dieser beiden Spielarten läßt sich streiten, denn wenn der weiße Spargel zarter ist, so ist der grüne von ausgeprägterem Geschmack — ganz unbefritten und über jeden Zweifel erhaben ist die Vorzüglichkeit des Spargels im allgemeinen.

„Eine Schmeichelei für den Gaumen“, nennt ihn schon der alte Cato, und Plinius ergänzt diese Charakteristik, indem er ihn als „die zuträglichste Speise für den Magen“ hinstellt. Die neueren Gesundheits-Lehrer fügen nur hinzu, daß die Zuträglichkeit in specie auf dem Aparagien beruhe, einem wunderbaren Stoff, der die Herzleiden hebt und die Wasserflüchtigkeit beseitigt.

Doch von dieser physiologischen Eigenheit abgesehen, ist nicht zu leugnen, daß schon die einfache Spargelsauce etwas Verlockendes, die schlichte Spargelsuppe etwas „Frühlings-Abnungerweckendes“ an sich hat, daß der Spargelsalat und der Spargel-Eierkuchen dies Gefühl erheblich steigern, und daß endlich der unzerstückte Spargel mit brauner Butter, in Begleitung eines Hühnchens oder eines goldglänzenden Kotelettes, den Menschen zu jener Höhe der Empfindung emporschleibt, wo ihm „außer der Vorlage alles Wurst ist“, wie Fürst Bismarck zu sagen pflegte.

Der Spargel kommt noch mit Mayonnaise, mit Morcheln, sowie mit grünen Erbsen vor und läßt die Tafel selbst mitten im Winter nicht im Stich, gehört vielmehr als Büchsen-Spargel gerade im Winter zu den begehrtesten Gemüsen. Unter allen Umständen aber behält der Spargelrecht, der nur die Köpfe nahm und, als sein darüber etwas verstimmt Tischgenosse ihn darauf aufmerksam machte, erwiderte: „Aber Mannche, das ist ja gerade das Beste!“

Mannigfaltiges.

(Erwischter Juwelenräuber.)

In den Schürmann'schen Juwelierladen zu Frankfurt a. M. trat dieser Tage ein „vornehmer Engländer“ ein und wünschte die theuersten Halsbänder zu sehen, die auf Lager seien. Man legte ihm einige vor, und er wählte mit Kennerblick das werthvollste. Der Preis von 15000 Mk. schien ihm keineswegs zu hoch. Er zog eine Brieftasche heraus und blätterte in einem ansehnlichen Paal Hundertmarkscheine. Er erklärte dann, er habe nur 10000 Mk. bei sich und wollte den Rest holen. Während des Gesprächs erzählte er, der Schmuck sei für seine Gattin bestimmt. Sein Schwager, der Herzog von Saxe, liebe gern etwas Prunkvolles, während er mehr für das einfache, gediegene schwärme. Er fuhr dann fort, um die Restsumme zu holen. Bald darauf kam er wieder und legte auf den Ladentisch fünfzehn Geldrollen, jede zu 1000 Mark in Gold. Er öffnete eine Rolle und zählte das Gold auf. Inzwischen bat er, ihm noch einen Brillantring zu zeigen. Juwelier Schürmann entnahm dem Wand-schrank eine Schublade, beobachtete aber durch einen Spiegel den Fremden. Dieser raffte, sobald der Juwelier ihm den Rücken kehrte, schnell die angebrochene Goldrolle und das Päckchen mit dem Halsband zusammen und sprang zur Ladenthür. Aber der Juwelier kam ihm zuvor und schloß den Eingang ab. Ein Angestellter holte einen Schuhmann, der den „Herzogswager“ in sicheres Geleit nahm. Der Verhaftete giebt an, Samens Hunt zu heißen und aus New-York zu sein. Das ist voraussichtlich gerade so richtig, wie die angebliche aristokratische Verwandtschaft. Die Geldrollen waren außer der einen Paraderolle alle falsch und enthielten Blei und Sand. Ebenso waren die Hundertmarkscheine sämtlich Fälschungen.

(Auf dem Rade um die Erde und nach Kanton.) Infolge einer Wette von 10000 Mark unternimmt der

junge Leipziger Schriftsteller Willy Schwiegershausen im Mai d. Js. eine Radreise um die Erde. Die Bedingungen der Wette lauten, daß er außer Schiffspassagen über den Bosphorus, den Stillen und Atlantischen Ozean kein anderes Beförderungsmittel benutzen darf als sein Rad, daß er auf der Pariser Weltausstellung noch vor deren Beendigung einzutreffen hat und daß er die Kosten seiner Reise durch Erträge seiner Feder, durch Vorträge u. s. w. bestreiten muß. Der Reisende hat seinen Weg folgendermaßen festgelegt: Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Türkei, Kleinasien, Syrien, Palästina, Arabien, Persien, Beludschistan, Indien, Birma, China, Kanton. Nach Durchquerung Japans fährt er per Schiff nach San Francisco und von dort wieder per Rad durch Nordamerika bis New-York. Von dort läßt er sich nach Lissabon verschiffen und fährt dann seine Reise durch Portugal, Spanien und Frankreich zu Ende. Die Idee, die Erde per Rad zu umreisen, wurde bereits von zwei Deutschen auszuführen versucht, doch ließen beide dafür ihr Leben. Der erste wagemüthige Fahrer fiel in Indien der Pest zum Opfer, und sein Nachfolger wurde am Wauwajir in Kleinasien von räuberischen Kurden ermordet.

(Die Kunst der Schminke.) Im „Wiener Fremdenblatt“ werden „Schminke-Regeln“ veröffentlicht, d. h. Anweisungen zur Hervorbringung von Maskeneffekten für den Bedarf der Schauspieler. Diese Schminke-Regeln sind viel einfacher und roher, als man nach ihrer im Bühnenlichte oft so erstaunlichen Wirkung glauben würde. Aus den häßlichsten Menschen können auf leichte Art ganz hübsche Leute werden. Hier ein paar drastische Beispiele: Wie macht man aus einem mageren Gesicht ein dickes? — Man legt auf der Höhe des Jochbeines eine kreisrunde Fläche in Roth an und läßt sie nach unten hin lichter werdend verlaufen. Wie macht man eine große Nase kleiner? — Man schminkt nur das Roth der Wange um ein paar Linien gegen den Nasenrücken zu; dann wird eben jener den Wangen gleich gefärbte Theil der Nasenflügel noch als Wange erscheinen. Das Nieswerkzeug wird also kleiner. Wie macht man eine zu kleine oder zu schmale Nase breiter? — Man hält eben das Roth der Wangen um einige Linien von der Nasenwand fern. Solcher Art erscheint eben dann der der Nase gleich gefärbte Theil der Wange noch als Nase. Wie verlängert man seine Nase? — Man macht ganz einfach auf der Nasenspitze einen kleinen, weißen Fleck. Wie macht man einen großen Mund kleiner? — Man überzieht bloß die Lippen an den Mundwinkeln mit dem Teintton der Wangen und markirt die Grenze durch zwei kleine, senkrechte Striche mit dunkelbraunem Stif. Wie macht man einen kleinen Mund größer? — Man zeichnet mit dem rothen Lippenstift die Mundwinkel weiter hinaus und markirt ebenfalls die Grenze durch zwei dunkle Striche. Wie erhöht man den Glanz der Augen? Man zieht einfach längs der unteren Augenwimper und parallel mit derselben einen feinen, schwarzen Strich. Hierzu verwendet man entweder einen dünnen Kohlenstift oder eine über einem Lichte geschwärzte Haarnadel. Natürlich hat man sie vorher auskühlen lassen. — Wie man aus diesen kleinen Beispielen sieht, ist das Maskenmachen seinen rohen Effekten nach viel einfacher, als man sich's vorstellt. Der Duzend-Schauspieler braucht nur diese Duzendregeln und noch ein paar dazu, um sich zu schminken. Ja, er kann mit ihnen nicht nur augenfällige, sondern auch gewisse ins Psychische gehende Wirkungen erzielen. So z. B. kann der Schauspieler seinen Augen einen wehmüthigen oder klagenden Ausdruck verleihen, indem er — die Wimpern mit Teintschminke überzieht und unmittelbar auf das untere Augenlid einen Rosaton setzt. Der Mann sieht dann furchtbar jämmerlich aus.

(Eine merkwürdige Kur) wird in einem italienischen Blatte erzählt: Der Stallknecht eines Viehhüfters litt seit einiger Zeit an den heftigsten Schmerzen im linken Ohre; als er die Schmerzen nicht mehr ertragen konnte, begab er sich zu einem Arzt, der nun feststellte, daß das Ohr mit lebenden und sich lustig tummelnden Maden über und über angefüllt war — die Brut der dicken Brunnenfliege, welche dem armen Burschen jedenfalls beim Mittagsschlaf ins Ohr gekrochen und dort ihre Eier niedergelegt hatte. Etwa 1000 solcher Maden wimmelten in den Windungen und Gehörgängen des Ohres um-

her, und es gelang weder durch die Pinzette, noch durch Auswaschung des Ohrs mit Del und anderen Einträufelungen, den armen Patienten von der fürchterlichen Plage zu befreien. Da griff der Arzt zu einem seltenen Mittel. Er band dem Patienten eine Scheibe holländischen Käses vor das Ohr und gab ihm die Weisung, sich mit diesem „Pflaster“ zu Bett zu begeben. Schon am andern Morgen kam der Patient glückselig zum Arzte mit der Meldung, daß die Schmerzen ganz aufgehört hätten. Bei der Entfernung des „Pflasters“ zeigte sich's, daß die Maden sich mit großer Gier auf den Käse gestürzt hatten und nun dort ein „saftiges“ Leben zu führen hofften. Das Ohr war vollkommen frei von jeden Parasiten, und der Patient durfte für geheilt gelten. Da dergleichen Unglücksfälle nicht selten vorkommen, so sollte man sich dies einfache, wenn auch ganz unmedizinische Mittel merken.

(Spanische Rauchwuth.) In Madrid ist jedermann, wie überall in Spanien, der Rauchwuth, der Zigaretomanie Tag und Nacht ergeben. Der Mann am Willethaler expedirt zugleich mit der Fahrkarte, die er durch sein Guckloch ausstreckt, dem Reisenden einen Mund voll Zigaretten dampf hinaus; die Gepäckträger klemmen noch schnell, ehe sie den Koffer schultern, die Zigarette zwischen die Lippen, als gäbe das Kraft und Muth zur schweren Arbeit; die Postbeamten, die Telegraphisten rauchen beim Schreiben und Saiten; der Postbote bringt paffend die Briefe ins Zimmer; die Droschkentischer qualmen auf ihrem Bock. Der Bettler raucht, der um ein Almosen steht, der Kellner dampft, der Barbier raucht, während er rasirt. Der Konditor raucht hinter seinem Ladentisch in seinen zarten, belikaten Kuchlein hinein, fertigt qualmend seine Damenkunden ab und pacht mit seinen Tabaksfingern die Waifers in die Dille. In den Cafés, die die Damen gleichmäßig besuchen, lagert eine Dampfswolke, die man durchhauen könnte. In den gewöhnlichen Pferdebahnen wird gequalmt, Kutscher und Schaffner qualmen mit. Die Schutzleute rauchen im Dienst, die Musiker kommen, noch die letzten Blige aus der Zigarette saugend, in das Orchester im Theater. Die Geiger haben kaum ihren Bogen niedergelegt, wenn die Pause beginnt, so wandert auch schon die Zigarette wieder zwischen die Lippen; aber der verwöhnte deutsche Raucher wendet sich mit einem wahren Grausen, falls er das Rauchen nicht aber ganz aufsteckt, diesen miserablen Erzeugnissen der spanischen Tabaksregie zu. Ein Gutes hat freilich die Fürsorge der spanischen Behörde für die narkotischen Weisheiten ihrer Unterthanen: Sie hebt alle Unterschiede der Qualitäten des Rauchkrautes auf, und es braucht niemand, dessen Börse keine Extravaganzen erlaubt, sich seiner

schlechten Zigarette vor besser situirten Deuten zu schämen und nicht zu fürchten, daß er die Nähe des Reichthums durch ordinäre Dämpfe beleidigt; denn Millionär und Bettler rauchen das gleiche Fabrikat.

(Eine eigenthümliche Reklame) hat ein Schnapsverfertiger aus Liverpool für sein Getränk zu machen gesucht. Er ersuchte nämlich einen Geschäftsfreund in Brasilien um Zusendung von vierhundert Papageien. Nachdem dies geflügelte Heer angekommen war, begann der Schnapsverkäufer ihnen mit großer Beharrlichkeit tagtäglich vorzusagen: „Trinkt Albemarle's Whisky!“ Nachdem der Unterricht beendet war, ließ er vierhundert Vogelbauer anfertigen, und jedes Wirthshaus von Liverpool erhielt als lebenswichtiges Geschenk von dem Herrn einen der gelehrigen Vögel. Man stelle sich vor, was nun geschah! Kaum waren die Käfige aufgehängt, so begannen die vierhundert Papageien wüthend den eingelernten Satz zu schreiben und machten so für den Schnapsverkäufer die wirksamste, freilich auch unerträglichste Reklame. Herr Albemarle soll nämlich wegen öffentlicher Ruhestörung angezeigt und die vierhundert Papageien größtentheils dem Zorn der gepeinigten Zuhörer zum Opfer gefallen sein.

(Ein ergötzlicher Zwischenfall) ereignete sich im Warschauer Operntheater während der Vorstellung der Oper „Carmen“. Die spanischen Soldaten wurden von russischen Soldaten dargestellt, die dazu die Erlaubniß ihrer Vorgesetzten selbstverständlich erhalten hatten. Im zweiten Akt, als sie auf das Kommando des Don José auf die Scene und unter Anführung eines Unteroffiziers vor die Rampe traten, geriethen sie in große Verwirrung. In der ersten Reihe des Parterres saß ihr Kommandeur, der bekannte General P—ski. Dem Unteroffizier war es unbekannt geblieben, daß er und die Soldaten von der Scene herab die Vorgesetzten nicht zu greifen hatten, und die Folge davon war, daß die Söhne des Mars nicht wußten, was sie thun sollten. Aber der Unteroffizier gewann seine Fassung bald wieder und donnerte mit erregter Stimme: „Smirno—o!“ (stillgestanden!) Und die „spanischen“ Soldaten blieben wie angebonnert vor dem russischen General stehen. Anfangs hatte das Publikum auf den Hergang garnicht geachtet. Raum hatte der General bemerkt, daß die Handlung auf der Scene nicht weiter gehe, da die Soldaten sich nicht von der Stelle rührten, so machte er eine Geste, daß sie in der Handlung fortfahren sollten. Das blieb ohne Folgen, und deshalb fügte er halbblau hinzu: „Charascho, charascho, räbiata!“ (Gut, gut Kinder!) und die Soldaten befannen sich nicht lange, und ihre Antwort hallte durch das ganze Theater: „Radüi staratsha, waschä präwoshoditälstwa“ (wir sind froh, uns be-

mühen zu dürfen, Sw. Erzellenz.) Noch keine Lustspielzene hat jemals im Theater solch ein homerisches Gelächter entfesselt, als die Antwort der wackeren Marswöhne. Dann erst nahm die Oper ihren Fortgang.

(Eine amüsante Unterhaltung am häuslichen Herd) veröffentlicht das „Luzerner Tageblatt“. Sie: „Ich glaube, Karl, Du liebst mich nicht mehr.“ — Er: „Ach, sei doch nicht so närrisch!“ — Sie: „Da haben wir es ja! Du bestätigst ja selbst, was ich eben gesagt habe. Sei nicht närrisch! Hast Du früher je so zu mir gesprochen, bevor wir verheirathet waren?“ — Er: „Nein, mein Kind.“ — Sie: „Damals war mein kleinster Wunsch Dir Befehl; damals sehest Du Dich nicht wie eine Puppe hin, rauchtest 'ne Zigarette und lasest die Zeitung, wenn ich im Zimmer war; damals suchtest Du mir jeden Wunsch zu erfüllen und trachtetest stets danach, mir alle möglichen Gefälligkeiten und Aufmerksamkeiten zu erweisen.“ — Er: „Das ist wahr!“ — Sie: „Damals warst Du auch nicht so schläfrig und langweilig wie jetzt, Du warst geistreich, energisch, muthig.“ — Er (aufstehend): „Liebes Kind, hast Du schon einmal einen Jungen gesehen, der auf einen Apfelbaum geklettert ist, um sich einen Apfel zu holen?“ — Sie: „Sawohl, aber —“ — Er: „Laß mich ausreden! Er klettert und klettert, bis er den Apfel hat, nicht wahr?“ — Sie: „Natürlich!“ — Er: „Aber wenn er ihn hat, klettert er dann noch weiter?“ — Sie: „Nein, das hat er aber auch garnicht nöthig!“ — Er: „Sehr richtig, das hat er nicht nöthig! Also, Du bist der Apfel und ich bin der Junge! Ich habe Dich, warum soll ich da noch weiter klettern?“ — Sie (in heftiges Schluchzen ausbrechend): „D ich armer, unglücklicher Apfel!“

(Zeitalter der Maschine.) Junger Mann, der ohne Rechenmaschine rechnen und ohne Schreibmaschine schreiben kann, wird für das Komtoir einer ersten Firma gesucht. Bewerber, die das Gehen noch nicht verlernt haben, werden bevorzugt.

(Bilanz-Witz.) „Papa, wie sagt man: die ober der Bilanz?“ — Moritz, merke Dir: Bilanz ist immer weiblich, weil sie gewöhnlich . . . falsch ist!“

(Bei dem Hochwasser) in Schlesien sind mehrere Personen in den Fluten ertrunken. (Im Scherz erschossen) hat in Stendal der Burche eines Rittmeisters vom dortigen Infanterie-Regiment die Köchin seiner Herrschaft. Der Burche war mit dem Wugen eines Jagdgewehres beschäftigt, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß das Gewehr geladen war. Als er die Arbeit vollendet hatte, legte er scharf auf das Mädchen an und drückte los. Eine Schrotladung fuhr dem Mädchen in den Kopf und tödtete dasselbe sofort. Der Burche wurde in Haft genommen.

(Aus der Schule.) Lehrer: „Womit glaubt man zu begründen, daß an Stelle der Wüste

Saharra einmal ein großer See war?“ — Schüler: „Weil die Neger noch in Schwimmhosen herumgehen.“

(Werschnappt.) Herr (im Konzertsaal): „Wann tritt denn der fünfjährige Klaviervirtuose auf?“ — Diener: „In der nächsten Nummer . . . er wird eben rasirt!“

Gemeinnütziges.

Um die Feuchtigkeit in Wohn- und Schlafräumen zu beseitigen, giebt es ein einfaches Mittel. Man stellt in dem Zimmer, unter dem Tisch oder dem Bett, einen mit Kochsalz gefüllten Topf auf. Das Salz saugt alle Feuchtigkeit auf. Man kann zudem das Salz an warmer Stelle immer wieder trocknen und von neuem verwenden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Zurückgesetzte Sommertofte

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.	6 Meter soliden Galeno-Sommerstoff zum Kleid für 1,50 Mk.	6 Meter soliden Mestor-Zephyr zum Kleid für 1,80 Mk.
	6 Meter soliden erpö Carreaux zum Kleid für 2,40 Mk.	6 Meter soliden extra prima Loden zum Kleid für 3,90 Mk.
	Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen	
	versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.	
Muster auf Verlangen franko.	Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für 3,80 Mk.	
Modellbilder gratis.	Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für 4,35 Mk.	

Den Victoria Fahrrad Werken A. G. Nürnberg ist in den jüngsten Tagen seitens des künigl. preuss. Kriegsministeriums wiederum eine Nachbestellung auf Armeefahrer zugegangen. Dieser ehrende Auftrag giebt zugleich einen erneuten Beweis für die vorzügliche Qualität der „Victoria Räder“ welche beim praktischen Gebrauch selbst den höchsten Anforderungen in Bezug auf Widerstandsfähigkeit und leichten Lauf entsprochen haben.

Abfahrt von Thorn.		Ankunft in Thorn.	
Gulmburg	6 ³⁰ 10 ⁴⁴ 2 ⁰⁹ 5 ⁵⁴ 8 ¹⁰	Bromberg	6 ³⁰ 10 ¹⁷ 1 ⁵² 5 ³⁷ 8 ¹⁰
Schlesien	6 ⁴⁴ 10 ²⁸ 2 ⁰⁹ 7 ¹⁴ 1 ¹⁰	Alexand.	6 ³⁰ 11 ⁰⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴
Isowraal	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴	Alexand.	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴
Alexand.	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴	Bromberg	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴
Bromberg	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴	Alexand.	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴
Gulmburg	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴	Isowraal	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴
Schlesien	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴	Schlesien	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴
Gulmburg	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴	Gulmburg	6 ³⁰ 11 ⁴⁹ 3 ²⁸ 7 ¹⁸ 1 ⁰⁴

Billig vom 1. Mai 1899.
Thorn-Press.

Zur Saat

garantirt 98 er Ernte!
Imprägnirte Zuckerrübensamen,
Klein-Wanzlebener, à Mk. 25.
Weisse, grünköpfige, verbesserte, belgische Mohrrüben-Samen,
echte belgische abgerieben, à Mk. 65.
Prima Virginischen Saat-Mais
à Mk. 8.
Seradella
à Mk. 6,
sowie sonstige Saaten empfiehlt

Samen-Spezial-Geschäft

B. Nozakowski
Thorn, Brückenstrasse.

Photographische Apparate
sowie sämtliche Artikel zur Photographie empfiehlt

Paul Weber,
Drogenhandlung,
Culmerstrasse Nr. 1.

Herren-Anzüge
nach Maß von 24 Mt. an, bei Stofflieferung von 10 Mt. an, fertigt sauber und gutgehend

F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppernifustr. 23.

Meine Wohnung sof. z. verm.
G. Gurling, Neustadt.

Gustav Ackermann

Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bauzeit
halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement
Seltästen Kalk
Stückkalk
Kohrgewebe
Gips
Nichtzüge
Thon- und Zementröhren
Thon- und Zementkrippen
Chamottesteine
Asphalt
und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.



Milwaukee-Mähmaschinen.
Gras- und Kleemähmaschine 5 Fuß Schnittfläche Mark 275
inkl. Reservemeßer Mark 335
dieselbe mit Ablegevorrichtung für Getreide Mark 800
Getreidemähmaschine m. Garbenbinder Nr. 11 (preis-
gefördert v. d. Deutschen Landwirtschaft. Gesellschaft 1898) Mark 125
Amerik. Heurachen mit Selbstentleerung Mark 25
Amerik. Rasenmähmaschine 16 Zoll Schnittfläche Mark 25

Illustrirte Kataloge gratis und franko.
Nur bei rechtzeitiger Bestellung kann prompte Lieferung garantirt werden.
Generalvertreter der Milwaukee Harvester Co.:
Witt & Svendsen,
Danzig und Königsberg i. Pr.

Marienburg-Königsberger Pferdewette.
empfehlen sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
Ziehung im Mai er; Lose à 1,10
empfehlen Oskar Drawert, Thorn.
Als gültige Plätterin
empfehlen sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Bachstraße 12.

Musverkauf!

Einen großen Posten ganz vorzüglicher Anzugstoffe
in Resten von 1 bis 4 Meter habe zum
Ausverkauf
gestellt und gebe solche, soweit der Vorrath reicht,
bedeutend unterm Preise ab.
Artushof. B. Doliva.



Mähmaschinen!
Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Mähmaschinen-Reparaturwerkstätte bringe in empfehlende Erinnerung.
A. Seefeldt, Bräudenstr. 16.
Reine und gebrauchte **Billards,**
sowie sämtliche Billard-Artikel und Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechtigstr. 16.
H. Wohnung z. v. Marienstr. 7, 1



Der rapid steigende Konjum bedeutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haarpflege, eine freudig zu begrüßende Wendung zum Besseren, gegenüber der bisherigen Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger Pomaden, giftiger und secherhafter Haarpflege, scharfer schwindelhafter Tinkturen, gehaltloser Esenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Werthlosigkeit hinweg täuschen.

Javol ist unter jeder gewünschten Garantie vollkommen unschädlich. Es gehen nahezu täglich die glänzendsten Anerkennungen u. Nachbestellungen ein. Man vergesse daher keine kostbare Zeit mit zweifelhafte Mitteln, mit spirituellen Haartinkturen, Salben, fetten Oelen, sondern bringe sofort das zweckdienliche unschädliche, sofort wirkende Javol in Anwendung.

Sede Hausfrau,
welche mit Chemiker Dr. W. Oels's unübertrefflicher **Müßlipolitur „Pigol“** ihre Möbel abreibt,
schmückt
mit wenig Geld und glänzendstem Erfolge
ihr Heim.

Zu haben à Fl. 50 Pf. und 1 Mt. in Thorn bei **Paul Weber,** Drog. A. Koczura, Drogerie.

Neue u. neue Möbel
werden wegen Aufgabe des Geschäfts billig veräußert.
J. Skowronski,
Bräudenstraße 16.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche a) den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangen, b) das Gewerbe eines anderen übernehmen und fortsetzen und c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangen, diesseits erst zur Anmeldung des selben angehalten werden mußten. Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeindevorstande anzuzeigen ist.

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserm Bureau I - Sprechstube - Rathaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. D. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine, dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 u. 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 29. April 1899.
Der Magistrat,
Steuerabteilung.

Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine Nachtwächterstelle von sofort zu belegen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Wurt geliefert. Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei - Inspektor Zell persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn den 10. Mai 1899.
Der Magistrat,
Polizei-Verwaltung.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer geneht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Schroeter & Co.

empfehlen sich zur Ausführung von **Beton-Arbeiten jeder Art. Cementröhren** in allen Lichtweiten für

- Brunnen, Brücken, Durchlässe etc.
- Dachfalzriegel, Abdeckplatten, Baumwerkstücke, Treppenhäfen, Trottoir-Fliesen, Flurfliesen, statt gefeldert, farbig gemauert, Bordsteine, Munnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
- Pferde-, Viehkruppen, Schweinetröge, Grabeinsparungen, Grabkreuze, Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.

Stück von Gyps und Cement künstlich angefertigt für Innenbau und Facade.

Ein möblirtes Zimmer, Kabinett und Büchereigelaß zu verm. Gerechtftraße 30, partee, rechts.

B. Sandelowsky & Co., Thorn
Breitestrasse 46

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in **Herren- und Knaben-Konfektion** von nur gut tragbaren Stoffen. Anfertigungen nach Maß unter bekannt gutem Sitz zu soliden Preisen.



Grunau's Bierversandt „Zur Wolfschlucht“
Baderstrasse Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen: **Erlanger, Gebr. Reif. Nürnberger (Siechen). Königsberger Widbold. Echt Berliner Weissbier. Echt Grätzer. Frauenburger Mumme.**

Sämmtliche Biere gelangen auch in der Probirstube zum Ausschank.

Fernsprech-Anschluss Nr. 158.

Ermässigte Preise.

Brennabor.

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gehr. Reichstein**, Brandenburg a. H. Erste u. größte Fahrrad-Fabrik Europas. Errichtet 1871. Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor laufen in allen Welttheilen.

Verkauf 1898: 35 000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadelloser leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter: **Oskar Klammer**, Thorn, Brombergerstrasse 84, Haltestelle der Strassenbahn.

Radfahr-Lehrbahn. Gewandte Fahrlehrer.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Kayser-Rad
bestes Rad!

Vertreter: **Adolf Eichstädt jr.**, Thorn.

2 neue englische **Drehrollen**

Rehen zum Gebrauch **Bäderstraße 9, Hof.** Gut erhalt. bequem. Herrenschriftlich zu verk. Anfr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

Brombergerstr. **F. Rejankowski**, Brombergerstr. 82. **Tapetier- und Dekorateur.** Anfertigung sämtlicher Tapetier- u. Dekorationsarbeiten. Spezialität: **Zimmereinrichtungen.**

Das Fritz Schneider'sche Konfurs-Waarenlager

Neust. Markt 22, bestehend in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins wird täglich um zu räumen zu den billigsten Preisen ausverkauft. Anfertigung nach Maß wird in bekannt elegantem Sitz billigst angefertigt.

Erstes Schlesiendes Backofenbau-Geschäft u. Backofen-Armaturen-Fabrik.

Neu- und Umbau von Backöfen für Kohlenfeuerung einfacher und praktischer Konstruktion werden schnell und sachgemäß unter Garantie ausgeführt.

Lager von **Backofen-Herdplatten, Wölbesteine u. Thonmehl** etc. in bester Qualität.

Erigtheilmaschinen bei Baargahlung äußerst billig. Preiskontrakte gratis und franco.

Nähere Auskunft über die Güte meiner Backöfen ertheilt gern Herr **Badermeister R. Leibbrandt** in Culmsee, woselbst auch ein von mir erbauter Kohlenofen besichtigt werden kann.

Friedrich Wieland, Waldenburg i. Schles.



Victoria-Räder, beste Qualitätsmarke.

Vertreter: **G. Petings Wwe., Thorn.**

Schönheitsmittel.

Schönheitsmilch „Sonja“, geschlich geschütt, macht die rauhe, spröde, rissige Haut zart, geschmeidig und jugendlich, vorzügliches **Erhaltung- und Verschönerungsmittel** bei allen Hautunreinheiten 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5.50 Mk. **Schönheitsseife** „Sonja“ Stück 1.00, 3 Stück 2.50. **Haut-Creme** „Sonja“ 1.50. **Hygienisches Haar- und Kopfwasser** „Sonja“ (geschl. geschütt) unzweifelhaft das beste, erfrischt und belebt den Haarboden 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5.50 Mk. **Schuppenpomade** „Sonja“ 1.50. **Haarpomade** „Sonja“ 1 Mk. **Haaröl** „Sonja“ 1 Mk. **Zahn- und Mundwasser** „Sonja“ erhält den Mund frisch, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, entfernt üblen Geruch des Athems und verleiht die Zähne. Fl. 1.25. Nur zu beziehen durch **Chomische Institut**, Berlin S. W., Königsgräberstraße 82 a. Bestellungen per Postkarte oder Brief werden sofort ausgeführt.

Handschuh-Fabrik **HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI** Grösste Auswahl aller Arten **F. MENZEL**, Handschuhe, Hosenträger, Cravatten. Thorn, Breitestrasse 40.

Pelzsachen

sowie Tuch- u. wollene Sachen werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung in großen luftigen Räumen unter Garantie angenommen. Abholen und Zusenden kostenlos. **O. Scharl**, Kürschnermeister, Breitestrasse 5.

„Triumph“, feinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt täglich ca. 8 Mal frischen Anfrisch, pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung, **Carl Sakriss**, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph“** aus der Fabrik von Fritz Homann, Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gültig überfandte Margarine enthält nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,774%, Wasser 7,410%, Kochsalz und Käsestoff 2,816%. Die Butter war im übrigen frei von allen ungesunden Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden.“ **Dr. Kayser**, Gerichts-Chemiker.

Heinr. Gerdom,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und
des Waarenhauses für deutsche
Beame.

Alleinige Erzeugung von Relief-
photographien (Patent Stumann) für
Thorn.

Mehrfach prämiirt.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren = Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfehl ich
Briefener Zementwaaren u.
Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.

Das
Schneider-Atelier
der
Frau Luise Densow,
Seglerstraße 30, 2 Tr.,
empfehl ich
sich zur Anfertigung von
eleganten
Kostümen,
Reise-, Gesellschafts-
und
Promenadenkleidern,
sowie
Brautausstattungen
nach akademischem Schnitt und
neuester Mode.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfehl ich sämtliche Arten von
Uniform-Mützen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär-
und Beamten-Effekten.

Frisire Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Friseurin,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).
Eingang von der Gaderstraße
Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Den geehrten Herrschaften von
Thorn und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich hier,
Schillerstraße 19, 1 Tr.,
ein
Atelier
für
feine Damenschneiderei
errichtet habe.

Durch mehrjährige Thätigkeit in
unser ersten Berliner Häuterei bin ich
im Stande jedem Wunsch zu ge-
nügen.
Unter Garantie des guten Sitzes
der einfachsten bis elegantesten Robe
und soliden Preisen bitte ich, mein
Unternehmen gütlich unterstützen zu
wollen.
Hochachtungsvoll
Emma Rausch,
Modistin.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven.
Prima-Stangenspargel 1a 2 Pfd. 1,75
1b 1 Pfd. 1,00
Prima-Stangenspargel 2 Pfd. 1,65
1 Pfd. 0,90
Stangenspargel 2 Pfd. 1,30
1 Pfd. 0,75
Extra feine junge Erbsen 1a 2 Pfd. 1,25
Junge f. Erbsen (mittelfein) 2 Pfd. 0,65
1 Pfd. 0,40
Gem. Gemüse 1. Wahl 2 Pfd. 1,20
1. " 1 Pfd. 0,70
Gem. Gemüse 2 Pfd. 0,80
1 Pfd. 0,45

S. Simon,
Elisabethstraße.

Hedwig Strellnauer,

Breitestr. 30. THORN. Breitestr. 30.
Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen.

Empfehle zu anerkannt billigen aber streng
festen Preisen:

Damen-Wasch-Kostüme
in einfacher und eleganter Ausführung.

Damen-Blousen
in Zephyr-Mousseline und Seide.

Damen-Blousenhemden
neueste und chicste Formen
in allen Weiten und jeder Preislage.

Matinées — Morgenröcke
besonders billig.

Kostüme-Röcke
in Alpacco, Mohair und Seide.

Kinder-Wasch-Kleider
in allen Grössen.

Neuheiten
eleganter Kinderkleider
in Alpacco und leichten Wollstoffen.

Strickereikleidchen.
Knabenblousen — Knaben-Anzüge
in weiß und bunt.

Täglich Eingang von Neuheiten
in
Damenkragen — Kravatten.
Damen-Sport-Gürtel.

Offerire billigt:

Viktoria-Erbsen,
Al. weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen,
Widen, Roggen,
Roggenstroh,
Futtererbsen,
Erbsenstroh, Gerste,
Gerstenstroh,
Hafer, Haferstroh,
Weizen- u. Roggenkleie,
Stroh, Heu u. Häcksel,
sowie
sämmliche Fabrikate der
Leibitscher Mühlen.

Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Treppe.
Auf Wunsch
Liefere von 1/4 Zentner ab frei Haus.

NeueCastelbey-Matjesheringe
empfehl ich
Hugo Eromin.

Einzig Das Beste
in feiner Vorzüglichkeit
Metall = Puß = Glanz

Amor

Neueste Prämierung:
goldene Medaille Stettin 1898.

In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.

Warnung! Amor ist nicht zu verwechseln mit der
schmierenden veralteten rothen Putzpaste.

Fabrik Lubzyski & Co., Berlin NO.

Zum bevorstehenden Feste
ff. Kaiserauszugmehl (Diamantmehl)
sowie alle anderen Sorten Weizenmehle in bekannter Güte
empfehl ich billigt
J. Lüdtko, Mehlhandlung, Bachestr. 14.

Dampfsägewerk und Holzhandlung
in Mocker bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)
empfehl ich zur Lieferung von
geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen,
sowie aller Sorten Bretter und Bohlen
zu Bau- und Tischlereizwecken und Eschen, Eichen,
Rüstern und Eichenholz
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen.
G. Soppart, Thorn.

Gebrüder Pichert,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn, Culmse e,
Asphalt-, Dachpappen- und
Holzement-Fabrik,
Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft,
Verlegung von Stabfußboden,
Mörtelwerk und Schieferschleiferei,
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Zusicherung
prompter und billiger Bedienung.

Geschäfts-Gründung.
Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend
erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hierelbst
Gerechtestraße Nr. 23
eine

Fahrrad-Niederlage
und Reparatur-Werkstätte eröffnet habe und bitte ich, mein
Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
Sämmtliche Fahrrad-Zubehörtheile halte ich zu soliden
Preisen stets vorräthig, auch sind Fahrräder, darunter ein
Tandem, Leihweise zu haben.
Hochachtungsvoll
Adolf Eichstädt jun.,
Fahrradhändler.

Wachtung!
Keine scharfen Mittel zum Weißmachen der Wäsche,
sondern natürliche Bleiche im Freien.
Erste Dampf-Wasch-Anstalt und Neuplätterei.
Jnh. **M. Kierszkowski** geb. Palm,
Brückenstr. 18, part.
Spezialität: Oberhemden und Gardinen auf Neu
pro Flügel 50 Pf., nur spannen 25 Pf.
Uebernehme sämmtliche Wäsche.
Saubere, schonende und sehr billige Ausführung.
Preise der Feinwäsche:
1 Paar Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen
4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. f. w.

Schleising'sche sind die besten und billigsten.
Mein Nichtbeitritt zum Tapeten-
ringe bringt meinen geschätzten Kun-
den und Käufern diesmal mehr als
50% Ersparniß!
und Borden
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Deutsches Tapeten-Verkauf-Haus. — Gegründet 1863.
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

„Zum Rheingold“
Strobandstrasse 9.
Bier- und Wein-Restaurant
mit Damenbedienung.
Hiesige und echte Biere.
Wohlgepflegte Weine.
Elegant eingerichtete Räume.
Angenehmer Aufenthalt.
Um geneigten Zuspruch bittet
mit Hochachtung
E. Mühl Schlag.

Schering's Malzertrakt
ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Kräftigung der Kräfte und Bekämpfung des Rheumatismus und bewirkt
sich vorzüglich als Stärkung bei Reizungen der Verdauungsorgane, bei Katarrh, Reizblähungen u.
s. w. (1 Pfd. 75 Pf. u. 1,50 Pf.)
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung
nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blut-
armuth (Blutschwäche) etc. vorzuziehen werden. (1 Pfd. 1 u. 2.)
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großen Erfolge gegen Rheumatismus (sogen.
nannte englische Krankheit) gegeben u. unter-
stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. (1 Pfd. 1.)
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.,
Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.
Zu hab. i. Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwannapothek.

Für
25
Millionen
Damen-
Kleider
wurde nachweislich in der kurzen Zeit
seit ihrer Einführung Velourskleider-
schutzbord in der Originalwaare des
Erfinders Vorwerk verkauft. Diese That-
sache beweist am besten die Unerreichte,
als unverwundlich bewährte Qualität des
Original-Fabrikates. Man achte darauf,
dass sowohl die gewöhnliche Velours-
bords für Strassenkleider, als auch die
bessere Mohairwaare Primissima auf
der Waare den Aufdruck „Vorwerk“
tragen muss. Jedes bessere Geschäft
fährt diese Qualitäten.